Nr. 230.
Berlin, Sonntag, den 2. October 1853.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rthlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rthlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rthlr. — Für ganz Deutschland: 3 Rthlr. 18 Sgr. — Die einzelne Nr. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 230.
Berlin, Sonntag, den 2. October 1853.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr. 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem General-Major Ehrhardt, Commandeur der 8. Infanterie-Brigade, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; sowie den Königl. Baierischen Offizieren, als:

Dem General-Major und General-Adjutanten Frhrn. Delpy v. Laroche den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Sterne; dem Obersten und Flügel-Adjutanten Frhrn. v. d. Tann den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe; dem Major und Flügel-Adjutanten Grafen v. Rechberg und Rothenlöwen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Hauptmanne im General-Quartiermeister-Stabe Frhrn. v. Pranckh den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; desgleichen

Den Kreisgerichts-Director Friedberg zu Preußisch Stargardt als Director an das Kreisgericht zu Stargard in Pommern zu versetzen.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Dem Mathematiker und Professor Schönemann zu Brandenburg a. d. H. ist unter dem 28. September 1853 ein Patent

auf die Verbindung einer sogenannten Vorbrücke mit einer Brückenwaage, so weit dieselbe nach Zeichnung und Beschreibung als neu erkannt ist,

auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Justiz-Ministerium.

Dem Rechtsanwalt und Notar Hahn zu Arnswalde ist auf seinen Antrag die Verlegung seines Wohnsitzes nach Woldenberg vom 1. October d. J. ab gestattet worden.

Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

Dem Gymnasial-Oberlehrer, Conrector Dr. Ludwig Breitenbach zu Wittenberg ist der Professor-Titel verliehen; die Berufung des Schulamts-Candidaten Dr. Immanuel Friedrich Gustav Bode zum achten ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Neu-Ruppin genehmigt; bei dem Pädagogium des Klosters Unser-Lieben-Frauen zu Magdeburg die bisherigen Hülfslehrer Dr. Leitzmann und Friedrich Herrmann Danneil als ordentliche Lehrer angestellt; so wie die Wahl des Candidaten des höheren Schulamts Wilhelm Emil Theodor Kuhse zum ordentlichen Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Culm; und bei dem Gymnasium zu Stendal die Anstellung des seitherigen Hülfslehrers Dr. Berthold als achten und die des Privatlehrers Backe als neunten Lehrers genehmigt worden.

Die nicht immatriculationsfähigen, angehenden sowohl als älteren Studirenden der Pharmacie, so wie die älteren der Chirurgie bei hiesiger Königlicher Friedrich-Wilhelms-Universität werden aufgefordert, noch vor Anfang des bevorstehenden neuen Semesters, um wegen Beginnen oder Fortsetzung ihres Studiums die nöthige Anweisung zu empfangen, unter Beibringung der über ihre Schulkenntnisse und resp. Besuch der Vorlesungen sprechenden Zeugnisse, bei Unterzeichnetem (Französische Straße Nr. 29), Morgens von 8 bis 9 Uhr, sich zu melden.

Berlin, den 1. October 1853.

Der Director des chirurgischen und pharmaceutischen Studiums bei hiesiger Königlichen Universität.
Geheimer Ober-Medizinal-Rath. Dr. Klug.

Polizei-Präsidium.

Mit Bezugnahme auf das Publicandum vom 17. März d. J., betreffend den Aufsichts-Verein für Haltekinder, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Herr Dr. med. Jung, seiner überhäuften Geschäfte halber, das Amt eines Vorsitzenden der 5ten Abtheilung gedachten Vereins niedergelegt hat, und der Kaufmann Herr Schultze, Jägerstraße Nr. 53 wohnhaft, an dessen Stelle getreten ist.

Berlin, den 28. September 1853.
Königl. Polizei-Präsidium. Im Auftrage: Lüdemann.

Behufs der Instandsetzung der Jungfern-Brücke muß dieselbe vom 3. October c. ab, bis zur Beendigung der Arbeiten, für Fuhrwerk und Reiter gesperrt werden.

Berlin, den 28. September 1853.
Königl. Polizei-Präsidium. Im Auftrage: Lüdemann.

Das Handwerk

hat einen goldenen Boden, — pflegten die Väter zu sagen. Es hatte ihn damals. Festgeschlossene Körperschaften standen die Gewerke da. Ein Glied stützte das andere; Einer förderte den Andern und beaufsichtigte ihn zugleich; der Einzelne hatte das ermuthigende Bewußtsein, im Ganzen seinen festen Platz, am Ganzen einen Rückhalt zu haben in mancherlei Fährlichkeiten und Drangsalen seines Lebens: der Handwerker stand auf einem festen Boden. Das Gewerbe nährte seinen Mann, und so war der Meister im Stande, dem Gesellen einen ordentlichen Verdienst zu geben und den Burschen bei gründlicher Lehre in tüchtiger Zucht zu halten. War's auch just nicht immer Gold: man hatte doch sein Brot, und manch ein Sparpfennig wurde zurückgelegt. Die Innung war wie ein dauerbares Haus, gar stattlich anzusehen und bequem zum Wohnen. Und wenn auch vielleicht ein Erkerchen oder Thürmchen zu viel, oder etwa eine Diele schief gelegt war, — das konnte man ja verbessern. Das Haus selbst mußte stehen bleiben.

Aber die moderne Klugheit will Alles besser verstehen als die alte Weisheit. Nicht ausbauen wollte sie; sie riß gleich das ganze Gebäude nieder, und damit fiel das Gewerbewesen in's Bodenlose.

Lehrburschen, die kaum halb ausgelernt hatten, etablirten sich nun gar patent als Meister; Juden und Judengenossen errichteten Magazine fertiger Waaren, wo sie durch die Armuth des Handwerkers reich wurden; manches Dorf hatte bald mehr Schuster als Stiefelträger, und in den Städten waren so viele Kleider-Fabrikanten oder Maitres tailleurs, daß bald genug das brotlose Elend aus ihren zerrissenen Röcken hervorschaute.

„Gewerbefreiheit" — nannte man das mit stolzem Namen. Andere hießen es, als ob es undeutsch wäre, „Proletariats-Fabrik". Es kommt dabei eben nur auf den nationalen Standpunkt an. —

Ist dies Uebel in seinem ganzen Umfang erkannt worden? Und wenn, — hat man energische Mittel angewendet, um abzuhelfen und dem Gewerbe statt jener falschen die wahre Freiheit zu verschaffen? — Man besinnt sich mit Recht, ehe man in ein Wespen-Nest greift. Dann aber — fest.

Deutschland.

□ **Berlin**, 1. October. Nachdem wir unsern Lesern die Angriffe mitgetheilt haben, welche der jüngste Evangelische Kirchentag von Seiten der liberalen und radicalen Presse gefunden hat, dürfen wir es auch nicht unterlassen, auf die Auslassung der katholischen „Deutschen Volkshalle" über diesen Gegenstand zurückzukommen. Die Länge des Artikels, in welchem dies Blatt „das Resultat des Kirchentages zu Berlin" bespricht, verhindert uns, denselben ganz mitzutheilen. Nachdem die „Volkshalle" einen kurzen Rückblick auf die Bemühungen, eine Union zwischen der lutherischen und der reformirten Kirche zu Stande zu bringen, gethan hat, behauptet sie in ähnlicher Weise, wie es Advocat-Anwalt Thesmar aus Köln auf dem Kirchentage gethan, die „logische Unmöglichkeit", das Augsburgische Bekenntniß unbeschadet der besonderen Bekenntnisse der beiden Kirchen als ein gemeinsames Bekenntniß aufzustellen. Sodann meint die „Volkshalle", unzweifelhaft unrichtig, die Rücksicht auf den „alten Erbfeind", d. h. auf die Römisch-katholische Kirche, habe den Beschluß ins Leben gerufen, und schließt ihren Artikel mit folgenden Worten:

„Was diesem Beschlusse eine größere Bedeutung giebt, ist der Umstand, daß er von 1800 Männern gefaßt ist, die in sich so ziemlich Alles vereinigten, was der Deutsche Protestantismus an gelehrten und frommen Theologen aufzuweisen hat. Von allen bedeutenderen Professoren und Predigern in ganz Deutschland hat fast kein einziger gefehlt, und wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten, daß dieses Jahrhundert noch keine Versammlung aufzuweisen hat, in der der gläubige Protestantismus so zahlreich und vollständig in Deutschland repräsentirt worden sei. Ob es bei diesem Beschlusse bleibt, oder ob bei näherem Nachdenken nicht Manche und Viele wieder davon abgehen werden, müssen wir erwarten."

— Se. Majestät der König haben Allerhöchst Sich in Begleitung des Minister-Präsidenten gestern nach Plaue begeben, um dort dem Grafen Königsmarck, dem Königlichen Gesandten im Gravenhaag, auf seinem Schlosse einen Besuch zu machen. Se. Majestät nahmen bei dem Grafen, der bekanntlich seit Kurzem einen Urlaub antrat, das Diner ein und kehrten um sechs Uhr Abends zurück.

— Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel wird sich dem Vernehmen nach heute nach der Nieder-Lausitz begeben, am Montag Abend aber schon wieder zurückkehren.

— Das Staatsministerium trat heute Vormittag 10 Uhr in einer längeren Sitzung zusammen.

— Der Finanzminister von Bodelschwingh wird auf übermorgen, Montag, in Hamm erwartet, wohin er als stellvertretender Comthur des Johanniter-Ordens eine Versammlung der Ordensritter aus der Provinz Westphalen zur Berathung des Ordens-Statutes zusammenberufen hat.

— Der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und commandirende General des 6. Armee-Corps v. Lindheim ist von Breslau, der Kaiserlich Russische Oberst und Flügel-Adjutant Fürst Kurakin von Stettin, der Königlich Großbritannische Oberst und Cabinets-Courier Townley von London, und die Königlich Großbritannischen Capitaine und Cabinets-Couriere Haveland und Robins sind bezüglich von London und St. Petersburg hier angekommen.

— Der Kaiserlich Russische Hofrath Fürst Golizin ist nach St. Petersburg von hier abgereist.

— Der Ober-Regierungsrath Troschel wird in den nächsten Tagen auf seinen Posten nach Magdeburg abgehen. Dies dürfte nicht ohne Rückwirkung auf die Personal-Verhältnisse bei der Regierung in Potsdam bleiben.

— Das Gerücht, der in diesem Augenblick hier anwesende General-Consul in Barcelona, v. Minutoli, werde nicht auf seinen Posten zurückkehren, entbehrt der Begründung.

— Der Abgeordnete des Wahlbezirks Aachen zur Zweiten Kammer, Landgerichts-Präsident Druffel, hat sein Mandat niedergelegt.

— Ueber die Resultate der in Olmütz abgehaltenen Conferenzen schreibt man uns aus Wien, daß die vollständigste Einstimmigkeit zwischen den drei nördlichen Großmächten herrscht, und daß man sich sowohl in Betreff der orientalischen Frage als auch aller andern auswärtigen Angelegenheiten vollkommen geeignet hat. An den Oesterreichischen Gesandten in Konstantinopel Freiherrn v. Bruck ist von Olmütz aus ein Courier mit Depeschen abgegangen, der ihm neue Instructionen überbringt, welche aller Wahrscheinlichkeit nach den Fall betreffen, daß der Sultan die letzte Wiener Note nicht annehme. Der Türkische Gesandte in Wien Arif Effendi hatte vorgestern eine Conferenz mit dem Oesterreichischen Minister des Aeußern. Man glaubt, daß dem Gesandten vom Grafen Buol ausführliche Mittheilungen über die Olmützer Conferenzen gemacht wurden. Arif Effendi soll sich neuestens dahin ausgesprochen haben, daß bei dem friedeliebenden Charakter des Sultans an einen Krieg kaum zu denken sei. Jedenfalls würde der Sultan es vorziehen, den Fanatismus seiner Unterthanen selbst mit Hülfe der fremden Flotten zu dämpfen, als ihn gegen die Russen zu gebrauchen.

— Die vom Evangelischen Ober-Kirchenrath gegebene Nachweisung über die erste allgemeine Kirchen-Collecte für die dringendsten Nothstände der evangelischen Kirche in Preußen, die bekanntlich eine Summe von 30,000 Thlrn. erreicht, läßt ersehen, daß mit Hülfe dieses Fonds bis jetzt an 29 Orten Pfarreien gestiftet, 13 andere Orte mit Hülfsgeistlichen oder Reisepredigern versehen, 9 schon bestehende Kirchensysteme unterstützt und 10 Ortschaften mit Filial-Gottesdiensten versehen worden. In 3 Pfarreien wurde außerdem die unzulängliche Seelsorge in zweckentsprechender Weise vermehrt. Von allen Seiten aber kommen fortwährend Bitten um weitere Hülfe für die evangelische Kirche ein, und morgen wird deshalb wieder collectirt werden.

— Ueber die Verordnung, die Amtskleidung der Universitäts-Professoren betreffend, meldet der „H. C." Folgendes: Zufolge der neuesten Verordnungen tragen die Rectoren der Preußischen Universitäten demnächst bei feierlichen Gelegenheiten einen langen goldgestickten Mantel von purperfarbenem Sammet und ein rundes Baret von gleichfarbenem Sammet. Die Decane, mit Ausnahme jener der katholisch-theologischen Facultät, tragen über dem gewöhnlichen schwarzen Frack ein vorn offenes, weites und faltiges Oberkleid, einen sogenannten Doctor-Rock, von wollenem Stoff, in den Farben ihrer Facultäten: die evangelisch-theologische Facultät violet, in's Schwarze spielend, die juristische purpurroth, die medicinische scharlachroth und die philosophische dunkelblau. Die ordentlichen Professoren tragen schwarze Doctor-Röcke von wollenem Stoff, mit Aufschlägen in den Facultätsfarben; die außerordentlichen Professoren tragen eben solche Röcke, jedoch ohne die Facultätsfarben. Die Ersteren sind zur Anschaffung der Robe und des Barets verpflichtet, den Letzteren, so wie den Privat-Docenten ist dieselbe freigestellt.

— Das in dem Gesetze vom 7. Mai d. J. über die Beaufsichtigung der Auswanderungs-Agenten vorbehaltene Reglement ist vom Handelsminister bekanntlich schon an die Regierungen erlassen. Es tritt mit dem 1. Januar k. J. in Kraft; bis dahin hat es bei den bisherigen Agentur-Concessionen sein Bewenden. Wie das „C.-B." ferner angiebt, hat sich der Handelsminister vorbehalten, die Concessionirung zur Beförderung nach gewissen Ländern und Häfen ganz zu untersagen.

— Die Preußische Hauptbank hatte bis jetzt eine Disconto-Erhöhung über 4% vermieden. Nachdem aber in Hamburg, Leipzig, Frankfurt a. M. und jetzt sogar Seitens der Englischen Bank das Disconto auf 5% erhöht ist, hat der Chef der Preußischen Bank, der Handelsminister von der Heydt, auf Antrag des Bankdirectoriums beschlossen, das Disconto sei ebenfalls auf 5% zu erhöhen. Die Maaßnahme wurde nothwendig, um zu verhüten, daß die Mittel der Bank vom Auslande übermäßig in Anspruch genommen werden. Die Umsicht der jetzigen Verwaltung, welche es möglich machte, die Disconto-Erhöhung bei der Preußischen Hauptbank zuletzt auszusprechen, findet ungetheilte Anerkenntniß.

— Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält in ihrem amtlichen Theile 1) eine allgemeine Verfügung vom 6. d. M., betreffend die Abänderung des Formulars zu den Geschäfts-Uebersichten der Gerichte in Untersuchungssachen; 2) ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte, wonach bei Streitigkeiten über solche Leistungen, welche zur Unterhaltung von Entwässerungs-Anlagen durch die Landes-Polizei-Behörde regulirt worden sind, der Rechtsweg für unzulässig zu erachten ist.

— Nach dem heutigen Militair-Wochenblatt ist Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen K. H., Hauptmann vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, zum Major à la suite dieses Regiments befördert; ferner ist Berger, Oberst-Lieutenant a. D., Führer des 2. Aufgebots vom Landwehr-Bat. 36. Inf.-Reg., gestattet, in seinem jetzigen Dienstverhältniß die ihm bei seiner Verabschiedung bewilligte Uniform des 37. Inf.-Reg. beizubehalten und dazu die activen Dienstzeichen anzulegen. v. Sieger, Hauptmann vom 16. Inf.-Reg., mit dem Charakter als Major, v. Below, Major vom 5. Husaren-Reg., mit dem Charakter als Oberst-Lieut., der Reg.-Uniform mit den vorschr. Abz. für V., Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und Pension, der Abschied bewilligt, und Marcard, Divisions-Auditeur und Justizrath von der 2. Division zu Danzig, zum Corps-Auditeur beim 5. Armee-Corps in Posen ernannt.

§ **Breslau**, 30. September. [Berichtigung.] Der Berliner *†* Correspondent der Breslauer Zeitung vom heutigen Tage beklagt sich, daß die Mittheilung in Nr. 226 der N. Pr. Z., den Central-Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen und die Sparkassen für Kinder betreffend, „abgesehen von der mehr als auffälligen Benutzung amtlicher Schriftstücke, auf einer falschen Darstellung der thatsächlichen Verhältnisse beruhe," und bringt zum Zeugniß seiner Behauptung den Wortlaut der Erwiederung der Königlichen Regierung zu Breslau vom 19. d. M. bei. Jeder Unbefangene wird ohne unser Zuthun hieraus schon den Schluß gezogen haben, daß, falls unsere Angaben wirklich sich als ungenau erweisen sollten, die „mehr als auffällige Benutzung amtlicher Schriftstücke" nothwendig auf der andern Seite liege. Aus jenem Regierungs-Erlaß geht übrigens keineswegs mit Bestimmtheit hervor, daß das Anschreiben des Central-Vereins vom 31. August sich lediglich auf „Fabrik-Kinder" bezogen habe; es ist daher nicht abzusehen, warum der Correspondent, der so dicht an der Quelle sitzt, sich nicht auch der kleinen Mühe unterzogen hat, jene Zuschrift, auf die am Ende Alles ankommt, abdrucken zu lassen. Denn daß der Central-Verein seine — mindestens die mißlungenen — Verhandlungen mit dem Schleier des Amtsgeheimnisses zu bedecken gedenke, können wir unmöglich annehmen. Schließlich — Fabrik-Kinder oder nicht, eine beabsichtigte ungehörige Einmischung in das Familien-Regiment wird stehen bleiben.

ρλ **München**, 29. September. [Vom Hofe. Die Bundes-Inspectoren. Postalisches.] Ihre Majestäten der König Max und die Königin Marie werden am 1. k. Mts. von Berchtesgaden hier eintreffen und dem am Sonntag beginnenden Octoberfest beiwohnen. Die Großherzogin von Hessen Königl. Hoheit trat heute die Rückreise nach Darmstadt an. Ihre erlauchte Mutter, Königin Therese, geleitete die scheidende Tochter bis Augsburg. Die als Bundes-Inspecteure hier verweilenden Generale v. Stockhausen (Sachsen) und v. Wächter (Hessen-Darmstadt) statteten heute der hohen Braut Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich, der Prinzessin Elisabeth in Baiern Königl. Hoheit, im nahen Possenhofen einen Besuch ab. Die beiden Generale werden sich erst nach der Ankunft Sr. Majestät des Königs in ihre Heimath zurückbegeben. — Mit dem Schlusse des Verwaltungsjahres 1852—53 treten im inneren Verkehr von Baiern die bisherigen Tarife für Fahrpostsendungen außer Wirksamkeit und dagegen vom 1. October l. J. anfangend der für den Verkehr mit den Postvereins-Staaten bestehende Fahrposttarif auch für die im Innern von Baiern zur Versendung kommenden Fahrpoststücke, wie für das Reisegepäck in Anwendung.

Stuttgart, 29. Septbr. J. K. H. die Frau Kronprinzessin ist gestern hier aus London wieder eingetroffen.

Frankfurt, 29. Sept. [Inspectionen; Personalien] Gestern ist der Königl. Preußische General-Lieutenant v. Voß zur Inspicirung des landgräfl. Hessen-Homburgischen Bundes-Contingents (zwei Compagnieen Jäger) hier durchgereist. Der Ober-Commandant der hiesigen Bundes-Besatzung, der K. K. Oesterreichische General-Major v. Schmerling, ist von seiner Inspectionsreise wieder hier eingetroffen. — Se. Königl. Hoh. Don Miguel von Braganza verweilt seit gestern in unserer Stadt. Der Gesandte Frankreichs bei dem Deutschen Bunde Marquis v. Tallenay ist nach einer längeren Abwesenheit wieder an seinem hiesigen Posten eingetroffen. Der vor Kurzem zum Rector unseres Gymnasiums ernannte Dr. Classen ist gestern hier angelangt. — Heute wurde die neuerbaute, mit Pracht ausgestattete Synagoge der altgläubigen Juden eingeweiht. (Frkf. P.-Z.)

† **Hannover**, 30. September. [Zur Minister-Krisis. Ende der Manövers.] In einem (auch von uns theilweise mitgetheilten D. Red.) Artikel der gestrigen Nummer des „Hamb. Corresp." behauptet man, die Ansichten des Finanzministers über die Verfassungs-Angelegenheit hätten an entscheidender Stelle die Oberhand gewonnen, in welchem Falle möglicher Weise der Finanzminister die Bildung eines neuen Ministeriums vermitteln werde. Beiläufig, wenigstens dem Anscheine nach, wird dann von dem betreffenden Correspondenten die Möglichkeit angezweifelt, daß die Ritterschaften einem neuen Ministerium tüchtige persönliche Stützen würden bringen können. Bei Licht besehen ist aber der angezogene Artikel eigentlich nichts weiter, als ein Manöver gegen die Ritterschaften von einer ihnen feindlichen Partei, bei welchem obige Behauptung sammt der Erwähnung eines neu zu bildenden Ministeriums die Brücke zu den Invectiven gegen die Ritterschaften bauen sollte. Nicht ein einziges nur einigermaßen befriedigendes Anzeichen läßt nämlich bis jetzt den Schluß zu, daß an Allerhöchster Stelle die Ansicht des Finanzministers gesiegt habe, vielmehr wird fortwährend von wohl zu beachtender Seite versichert, die bekannte Differenz zwischen den Ministern sei bis zu diesem Augenblicke ebensowenig wie die aus ihr hervorgegangene Minister-Krisis erledigt. Auch glaubt man dort, daß die Entscheidung dieser Krisis bis zur Rückkehr Sr. Maj. in hiesige Residenz vertagt sei. — Die militairischen Herbst-Manöver haben gestern ihr Ende erreicht, und die einberufenen Truppen sind heute beurlaubt worden.

Harburg, 28. Septbr. [Missions-Schiff.] Wir haben bereits über die Ordination der Missionare des Pastor Harms von Hermannsburg berichtet. Heute fand nun hier, auf der Werft des Schiffsbaumeisters Renk, die „Taufe" des zu ihrer Aufnahme bestimmten Missions-Schiffes statt. Es ist wohl schon in weiteren Kreisen bekannt geworden, daß die Anlagekosten dieses ganzen Unternehmens, den Schiffsbau mit 14,000 Thlrn. eingerechnet, aus dem Scherflein eines armen Halde-Kirchspiels und weniger Gleichgesinnten in der Nachbarschaft zusammengebracht sind. Wie Pastor Harms in seiner heutigen Rede heraushob, haben arme Kinder ihre Sparbüchsen geleert, Sterbende ihr ganzes kleines Vermögen und von den Lebenden z. B. ein nicht wohlhabender Bauer seinen Holzstand geopfert, damit zu den Heiden das Evangelium komme. Die liberale Weser-Zeitung nennt das „ein immerhin vielsagendes Zeugniß von dem Einfluß, den die unzweifelhaft übertriebene und trübe Frömmigkeit des Pastor Harms sich zu erringen gewußt."

Oldenburg, 29. Septbr. [Vom Hofe. Preußische Offiziere.] JJ. KK. HH. der Großherzog und die Frau Großherzogin werden übermorgen eine etwa dreiwöchentliche Besuchsreise zu ihren Anverwandten im südlichen Deutschland, insbesondere auch an den Höfen von Stuttgart und Karlsruhe antreten. — Gestern machte eine Deputation der Offiziere des zu Münster garnisonirenden Preußischen Kürassier-Regiments dem Großherzoge als Inhaber des Regiments in Rastede ihre Aufwartung und ward zur Tafel gezogen. (Wes. Z.)

Schwerin, 29. Sept. [Personalien.] Herr v. Vogelsang, der vor drei Jahren zur römisch-katholischen Kirche übergetreten, hat nach dem Beispiele des Kammerherrn von der Kettenburg den Entschluß gefaßt, sein Vaterland zu verlassen und bietet seine Besitzungen zur Verpachtung aus. — Der Sächsische Gesandte am Spanischen Hofe, v. Fabrice, ist hier angekommen und wird demnächst in gleicher Eigenschaft nach St. Petersburg gehen. Hr. v. Fabrice ist ein ausgezeichneter Gutsbesitzer Mecklenburgs und mit einer Tochter des Kurfürsten von Hessen vermählt.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

** **Wien**, 29. September.*) [Aus dem Lager von Olmütz. Abreise des Kaisers von Rußland. Bundes-Inspection.] Die militairischen Productionen vor den hochfürstlichen Gästen in Olmütz hätten nach dem ursprünglichen Programm mit einem zweitägigen allgemeinen Manöver der ganzen Armee am 27. und 28. schließen sollen. Nach den hierzu ertheilten Dispositionen wäre die Armee in zwei Corps getheilt worden, deren eines von der Ostseite einen Angriff auf das Lager ausführen, das andere denselben abwehren sollte. Diese Operationen hätten jedoch ein viel größeres Terrain in Anspruch genommen, als der Exercirplatz zunächst dem Lager bieten konnte, und da durch das anhaltende Regenwetter der vorausgehenden Tage die Wege in der Umgegend so schlecht geworden waren, wurde jener Plan aufgegeben. Deshalb fand gestern das am 26. aufgeschobene Cavallerie-Manöver statt, an welchem eilf Reiter-Regimenter mit 42 fahrenden Geschützen Theil nahmen. Die Wirkung der bei dem Manöver der Genie-Truppen am 27. mit einer Ladung von 30 Ctnr. Pulver gesprengten sogenannten Compressions-Mine war allerdings auch nach militairischem Urtheile größer, als man sie bisher unter ähnlichen Verhältnissen beobachtet hatte, denn die ausgeworfene Erdgarbe flog 300—400 Schritte weit; indessen waren von Seite des Commandos der Genie-Truppen auch für den Fall einer die Berechnung überbietenden Wirkung der Explosion mit der größten Umsicht die entsprechenden Vorsichts-Maaßregeln getroffen, die sich in der That als vollkommen ausreichend erwiesen. Die Sprengung wurde mittelst eines elektrischen Funkens gemacht, und erklärt sich die größere Wirkung dem Vernehmen zufolge damit, daß in den Pulverkasten von mehreren Seiten verschiedene Zündpatronen eingeführt waren, welche, durch Elektricität zu gleicher Zeit entzündet, auch eine gleichzeitige Explosion der ganzen Pulvermasse zur Folge hatten. Bei gewöhnlicher Zündung mit Pulverleitung wäre eine so große Ladung nur von einer Seite und nicht gleichzeitig entzündet worden. Gestern Nachmittag nach der Rückkehr aus dem Lager machte Se. Majestät der Kaiser von Rußland mit Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Nicolaus Allerhöchstseine Abschiedsbesuche und verweilte namentlich längere Zeit bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen. Abends um 10 Uhr traten die Kaiserlichen Gäste aus Rußland, begleitet von Sr. Maj. dem Kaiser Franz Joseph, mittelst Separattrains die Rückreise nach Warschau an und passirten, telegraphischer Meldung zufolge, heute um 1 Uhr Nachts Oderberg und gegen Morgen Krakau. Heute ist allgemeiner Rasttag im Lager. Uebermorgen (Sonnabend) wird Se. Maj. der Kaiser mit Sr. Kön. Hoheit dem Prinzen von Preußen, den übrigen Höchsten und Hohen Herrschaften und dem größten Theil der eingeladenen fremden Offiziere das Lager verlassen, um nach Wien zurückzukehren. Hier wird zu Ehren der hohen Bundes-Inspection eine Parade der ganzen Garnison und ein großes Pionier-Manöver bei Nußdorf stattfinden, zu welchem Ende die Pionier-Abtheilung schon gestern von Olmütz auf der Eisenbahn nach Wien befördert wurde.

⊙ **Wien**, 29. Septbr. [Der Prinz von Preußen. Denkmünzen. Personalien.] In den nächsten Tagen findet hier aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen eine große Parade statt, zu der die ganze Garnison, sowie sämmtliche in der Umgegend der Residenz stationirten Truppen auszurücken beordert sind. Se. Königl. Hoheit wird während seines Hierseins als Inspecteur des Oesterreichischen Bundes-Contingentes auch die militairischen Anstalten und das Kriegsmaterial, namentlich das großartige neuerbaute Arsenal in Augenschein nehmen. — Zum Andenken an das glückliche Auffinden der Ungarischen Krone werden mit Allerhöchster Genehmigung goldene und silberne Denkmünzen geprägt werden. — In Berücksichtigung des Einflusses, den der Realcredit auf Industrie und Handel ausübt, hat die hiesige Handelskammer dem Handelministerium die Bitte vorgelegt, eine kürzere, einfachere und minder kostspielige Procedur bei der Liquidirung und Eintreibung von Hypothekenposten eintreten zu lassen. Die Verhandlungen über diesen Gegenstand haben bei dem Justiz-Ministerium begonnen. — J. K. Hoheit die Frau Erzherzogin Marie Dorothea wird nach einer gestern hier eingetroffenen Nachricht den ganzen Winter hindurch in Württemberg verbleiben. Se. K. H. der Erzherzog Ludwig wird sich Anfangs October nach Salzburg begeben.

Aus Prag schreibt man: Der Dichter des Ziska, Alfred Meißner, dessen phantastisch-politische Poesieen ihm bekanntlich im Vormärz ein mehrjähriges Exil auferlegten, ist in seine Vaterstadt Prag zurückgekehrt. Die Oesterreichische Regierung soll alle Mitglieder des Stuttgarter Parlaments begnadigt haben, und wie es heißt, wird auch Moritz Hartmann nach Deutschland zurückkehren.

*) Wir bitten, das Vorgeschlagene zunächst einmal zu versuchen und, daß und wann es geschehen, unter die betreffende Correspondenz genau zu bemerken. D. Red.

Ausland.

Frankreich.

?? **Paris**, 28. September. [Die orientalischen Angelegenheiten und die Reise des Kaisers.] Die orientalische Frage wird in Olmütz gelöst werden, und was dort entschieden wird, das werden Sie nicht über Paris zu erfahren brauchen. Wir tappen hier im Dunkeln, froh wenn wir uns an ein Gerücht halten können wie dieses: gestern habe der Kaiserl. Russische und der Kaiserl. Oesterreichische Gesandte eine Zusammenkunft mit dem Minister Drouyn de Lhuys gehabt. Viele Leute wollen sogar wissen, was bei dieser Zusammenkunft gesprochen wurde, da sie aber in der That nichts wissen, so verschone ich Sie mit ihren Angaben. Am 19. soll der Befehl zur Einfahrt sämmtlicher Schiffe in den Bosporus von hier abgegangen sein. Unsere Blätter wiederholen, was die Londoner sagen; einigermaßen bemerkenswerth ist nur ein Artikel des officiösen „Journal de l'Empire", der uns in der Ansicht bestärkt, das die Demonstration der Schiffe ausschließlich gegen den Türkischen Pöbel gerichtet ist. — Die orientalischen Geschichten lenken die Aufmerksamkeit des Publicums von der Reise des Kaisers völlig ab. Man liest kaum die Berichte der officiösen Correspondenten. Kaiser und Kaiserin sind heute in Boulogne. In Lille hat der Kaiser den Belgischen Consul Decock mit großer Auszeichnung behandelt. Als die fremden Consuln bei dem Empfange bei ihm vorbeischritten, sprach er nur mit Decock. Es muß dies beachtet werden, weil unsere halbofficiellen Blätter in einer Weise von dem Belgischen Abgesandten Prinzen Chimay gesprochen hatten, die zu verdrießlichen Deutungen zu berechtigen schien.

△△ **Paris**, 28. Sept. [Orleanistisches Gerede.] Seitdem es erwiesen ist, daß der jüngste Versuch zur Verständigung zwischen den beiden bourbonischen Linien, den man in Claremont gemacht hat, an der Hartnäckigkeit der Familie Orleans scheiterte, und daß diese mehr als je entschlossen ist, jede Art von Versöhnung mit dem Herrn Grafen von Chambord abzulehnen, suchen die Schreiber der Orleanisten sich für das Stillschweigen, zu dem sie durch die schwebenden Unterhandlungen zwischen Frohsdorf und Claremont gezwungen waren, durch elende Spöttereien über die legitimistische Partei und durch Unwahrheiten aller Art zu erholen. Jetzt brauchen sie ja nicht mehr zu fürchten, des übertriebenen Dienst-Eifers bezüchtigt zu werden. In den Pariser Blättern finden sie keinen Zutritt, desto breiter machen sie sich in einigen obscuren Provinzial- und in den Belgischen Blättern. So lesen wir in einem dieser letztern, der Graf von Chambord könne sich der Zudringlichkeit seiner Freunde gar nicht erwehren, und Nichts sei ihm unangenehmer, als die zahlreichen Besucher aus Paris; in einem anderen wird angedeutet, er habe viele geheime Zusammenkünfte mit den Chefs der Partei gehalten. Das Alles ist jämmerliches Gerede. Morgen ist der Geburtstag des Herrn Grafen von Chambord, und wie immer, so sind auch in diesem Jahre viele Legitimisten nach Frohsdorf gereist, um ihm ihre Huldigungen darzubringen. Es giebt da Nichts zu wittern und zu deuteln.

* **Paris**, 28. Sept. [Tagesbericht.] Der „Moniteur" veröffentlicht einen zum Schutze des literarischen Eigenthums zwischen Frankreich und Kurhessen abgeschlossenen Vertrag, so wie einen neuen Post-Vertrag mit Neapel. — Dem „Moniteur" entnehmen wir noch einige Einzelheiten über den Aufenthalt des Kaisers in Dünkirchen. Die Stadt war auf's Herrlichste geschmückt. Der Maire hielt bei Ankunft des Kaisers eine Rede, worin er daran erinnerte, daß Napoleon I. diese Stadt geliebt und sie vier mal besucht habe. Nach Empfang der Behörden besuchte der Kaiser den Hafen, ein Werk Vauban's, wo fast 300 Schiffe aus allen Weltgegenden versammelt waren. Die Matrosen erfüllten die Lüfte mit ihren Hurrahs. Am Eingange des Hafens wurde der Kaiser von den Fischerinnen empfangen, die ihm nach altem Gebrauch einen kleinen silbernen Fisch in einem Netze von Gold und Seide überreichten. Eine dieser Damen beglückwünschte den Kaiser und verlangte ihn zu umarmen, was ihr auch nicht abgeschlagen wurde. Im Hafen schritt ein Arbeiter vor dem Kaiser her und streute Blumen auf seinen Weg. — Mehrere Generale sollen beim Kriegs-Minister beantragt haben, daß den höheren Offizieren diesen Winter ein Theil ihres Soldes zurückbehalten und zur Unterstützung der Nothleidenden verwendet werde. — Der Prinz Napoleon, der schon bei der Abreise nach Helfaut unwohl war und dort am 25. im Lager stundenlang unaufhörlichem Regen ausgesetzt war, leidet seit seiner Rückkehr an ziemlich heftigem Fieber; sein Zustand erheischt viele Ruhe, man hofft jedoch rasche Herstellung. — Das Evolutions-Geschwader ward in den Dünen vorgestern von starken Windstößen ergriffen, so daß es nicht nach Dünkirchen gelangen konnte. Es sollte gestern nach Boulogne segeln, um dort im Angesichte des Kaisers Uebungen vorzunehmen. — Demoiselle Rachel hat den gewünschten Urlaub auf ein Jahr nach St. Petersburg bekommen. Sie wird erst im künftigen Juni nach Paris zurückkehren und für ihre Vorstellungen in St. Petersburg 600,000 Rubel erhalten.

(Die Französische Post vom 29. September ist heute ausgeblieben.)

Großbritannien.

* **London**, 28. Sept. [Eine Rede des Ehrenbürgers Palmerston.] Lord Palmerston, der heute hier erwartet wird, nahm, wie früher gemeldet, vorgestern und gestern das Ehrenbürger-Diplom der Städte Perth und Glasgow bei seiner Durchreise in Empfang, und wurde überdies in Perth zum Zunftmitgliede der Stadt ernannt. Bei diesen Gelegenheiten hielt der Lord in 24 Stunden drei Reden, von denen die im Perther Stadthause gehaltene erwähnenswerth ist. Der Provost (Bürgermeister), der ihm

das Diplom überreichte, hatte darauf angespielt, daß der verehrte Gast seine erste Jugendzeit in Schottland (im Hause von Professor Dugald Stewart in Edinburg) zugebracht habe, und war dann bemüht gewesen, die Leistungen des Lords als Staatssecretair für das Auswärtige den Zuhörern ins Gedächtniß zurückzurufen. Lord Palmerston ging auf dieses Thema mit großer Bereitwilligkeit ein und charakterisirte seine eigenen Leistungen in folgenden Worten:

„Der Lord Provost war eben so freundlich, Ihnen zu sagen, meine Herren! daß es mein eifrigstes Bestreben gewesen ist, vor allem Anderen die Interessen dieses Landes ungeschmälert, seine Ehre und Würde unbefleckt zu erhalten. Aber außer diesen Interessen und dieser Ehre gab es unzweifelhaft noch zwei Dinge, die ich fortwährend im Auge behielt, und welche von der Regierung, deren Mitglied ich war, theilweise erreicht worden sind. Eines davon war, die Verbreitung constitutioneller Principien in allen Ländern Europa's aufzumuntern. Das ist, wie vom Lord Provost bemerkt wurde, in Belgien, in Portugal und Spanien gelungen. Und wir dürfen jetzt mit Befriedigung auf die Karte Europa's schauen und werden finden, daß — ich spreche nicht von jenen kleinen, unglücklichen Staaten Mittel- und Süd-Italiens — in den größeren Ländern Europa's, Oesterreich und Rußland allein ausgenommen, repräsentative oder constitutionelle Regierungen in der einen oder andern Form bestehen. Ich weiß sehr wohl, daß sie in vielen Ländern auf eine bloße Form zurückgeführt wurden; aber Formen, glauben Sie mir, sind unschätzbar. So lange nur die guten Formen einer Verwaltung erhalten sind, braucht kein Mensch daran zu verzweifeln, daß eine Zeit kommen wird, in welcher diese Formen, selbst ohne Revolution und Gewaltthätigkeiten, zur thatsächlichen Wesenheit werden können. (Lauter Beifall.) Mein nächster Zweck — ich hätte eigentlich sagen sollen: mein erster — war die Unterdrückung des verabscheuungswürdigen Verbrechens der Sclaverei. (Hört!) Das war eine schwere Aufgabe, aber wir haben Brasilien gezwungen, von diesem Verbrechen abzulassen, und obwohl Spanien noch immer dabei beharrt, hoffe ich dennoch, daß Cuba bald dem Beispiele Brasiliens folgen wird, und daß der schwarze Mann beim Anblicke eines Weißen nicht länger zittern wird, aus Furcht in diesem den Repräsentanten alles Unglücks zu sehen, das die menschliche Natur betreffen kann. (Beifall.) Meine Herren, es sollte jedem Engländer zur Genugthuung gereichen, zu wissen, daß die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten jetzt in fähigen Händen ist, daß Lord Clarendon, mein edler Freund Lord Clarendon, der an der Spitze derselben steht, den Scharfblick besitzt, einzusehen, wo die Interessen, die Ehre und Sicherheit des Landes erstrebt werden müssen; daß er Schärfe des Verstandes besitzt, die richtigen Wege zur Wahrung dieser Interessen aufzufinden, und daß er Festigkeit, Energie und Ausdauer besitzt, den rechten Weg zu einem erfolgreichen und vollständigen Resultate einzuschlagen. (Beifall.) Wenn mein edler Freund, Lord Clarendon, vom Lande in herzlicher, edler Weise unterstützt wird — und ich bin gewiß, daß es geschieht — dann können Sie sich darauf verlassen, daß er die gerechten Erwartungen seiner Landsleute nicht Lügen strafen wird." (Lauter Beifall.)

♁ **London**, 28. September. [Allgemeine Ungewißheit und Unsicherheit. Die Minister-Meetings.] Den unheilverkündenden Nachrichten, die ich gestern noch in den Schluß meines Briefs aufnahm, wird heute von der „Times" widersprochen, aber in einer Form, welche wenigstens die Staatspapiere nicht in die Höhe treiben wird. Es war eine dritte Ausgabe des „Morning-Herald" und nach derselben der „Standard", welche gestern Nachmittag noch kurz vor Postschluß die bestimmte Versicherung brachten, daß Lord Stratford Vollmacht bekommen habe, die Flotte nach Konstantinopel zu rufen, und daß Admiral Dundas angewiesen sei, dem Rufe Lord Stratfords Folge zu leisten; ferner, daß die Canal- und Themse-Flotte unter Admiral Curry's Befehl gestellt sei und schon heut Morgen Anker lichten werde. Eine späte Ausgabe des „Globe" bestätigte dann den ersten Theil dieser Nachricht, doch mit dem Zusatze, daß die Flotte zunächst den Zweck habe, Leben und Eigenthum der Franken in Konstantinopel zu schützen; den zweiten Theil, das Absegeln des hiesigen Flottengeschwaders betreffend, stellte der „Globe" in Abrede. Auch die „Times" giebt die Vollmacht in den Händen Lord Stratfords zu, nur mit dem Unterschiede, daß sie ihm nicht erst jetzt habe gewährt zu werden brauchen. Sie kommt zweimal auf die Bemerkungen des „Morning Herald", einmal in einem Leit-Artikel voller gezwungener Scherze zurück, dem man allzusehr die Absicht anmerkt, als daß er von großer Wirksamkeit sein könnte. Sie stützt sich vorzüglich darauf, daß ein Sieg der Whigs über die Peeliten innerhalb des Cabinets, wie er mit jenen kriegerischen Nachrichten in Verbindung gebracht werde, zur Zeit gar nicht habe erfochten werden, noch zu solchen Beschlüssen führen können, da die Lords Russell und Palmerston ja in diesem Augenblicke mit oratorischen Rundreisen in Schottland beschäftigt wären, während gerade die Lords Aberdeen und Clarendon die Vertretung des Ministeriums in London auf sich genommen hätten. Sie weisen außerdem auf Lord Palmerstons Rede in Perth hin, in der er seinem Minister-Collegen und Nachfolger im auswärtigen Amt, Lord Clarendon, eine kräftige Lobrede hielt und eine Art von Vertrauens-Zeugniß ausstellte. (Siehe oben.) Dies Alles verhindert indeß das Publicum nicht, daran zu glauben, daß seit dem Bekanntwerden von Graf Nesselrode's letzten Noten und Erörterungsschreiben, sowie seit dem Eintreffen gewisser, in ihrem näheren Inhalte noch nicht verlautender Nachrichten vom Festlande am Montag Morgen, die Sachlage hiesigen Ortes eine durchaus veränderte geworden ist, daß wichtige Instructionen nach Konstantinopel abgegangen sind und daß die Flotte unter Admiral Curry's Befehl, wenn sie jetzt noch nicht segelt, bald segeln wird. Vergebens bemüht sich die „Times", dem panischen Schrecken der Börse entgegen zu treten. Wenn die Consols auch heute von dem Fall, den sie gestern Nachmittag erlebten, sich etwas erholt haben (3 Uhr 91¾, à ⅞), so ist doch noch keine Spur wirklichen Vertrauens im Geschäfte zu merken*), und die Notirung ist keine national-ökonomisch erklärliche, sondern durchaus politische. Dazu regt sich die Kriegspartei unter solchen Umständen natürlich wieder mit voller Macht. Den demonstrativen Meetings in Provinzialstädten wird nun auch ein hauptstädtisches folgen. Der Kleon von Marylebone, der (Deutsche?) Kürschner Nicholay, ein großer Demagog, hat sich an die Spitze gestellt, und gestern Abend haben sie schon im Comité in Anderton's Hotel getagt und kannegegossen. Dafür hat aber auch die Friedenspartei den Muth noch nicht verloren und sogar mitten in der schweren Zeit — mitten in Theuerung, Pestilenz und Kriegsgeschrei — einen Congreß auf den 12. October nach Edinburg ausgeschrieben. Es ist freilich die Frage, wie Viele kommen werden.

— Das Gerücht, der Lord Aberdeen stehe im Begriffe sich zurückzuziehen, ist ganz ungegründet. Die „Union" versichert, ein Mitglied des Englischen Cabinets sei in Paris und habe sich dahin geäußert, daß an eine Modification desselben gar nicht zu denken sei. Dies geht auch schon aus den pöbelhaften Angriffen der Englischen Oppositionsblätter hervor.

— Sr. Königl. Majestät von Preußen Corvette „Amazone" ist am 25. September von Spithead unter Segel gegangen, um in die Heimath zurückzukehren. Wir hoffen, daß sie glücklich in einem befreundeten Hafen eingelaufen ist, denn die Aequinoctialstürme haben mit ungewöhnlicher Heftigkeit begonnen; sie fegen den Canal und schon laufen von allen Seiten Nachrichten über verunglückte und beschädigte Schiffe ein. (Diese Notiz ist gestern durch ein Versehen in den Zuschauer gesetzt worden.)

(Die Englische Post vom 29. September ist heute ausgeblieben.)

Italien.

Turin, 24. Sept. [Zwist mit Nordamerika.] Es ist hier viel die Rede von einem Zwiste, der zwischen Piemont und den Vereinigten Staaten auszubrechen drohen soll. Die Nordamerikanische Regierung hat nämlich zum Generalconsul in Genua Foresti aus Ferrara, einen ehemaligen Leidensgefährten Confalonieri's auf dem Spielberg und gegenwärtig naturalisirten Amerikaner, ernannt. Foresti gilt für einen Mazzinisten. Deshalb hegt die Sardinische Regierung Besorgnisse, namentlich da gerade Genua der Heerd dieser Partei ist. Piemont dringt daher auf eine andere Ernennung; bis jetzt aber hat sich Amerika diesem Ansinnen nicht willfährig erzeigt. (Ind. belge.)

Spanien.

Madrid, 24. Sept. [Narvaez zurückberufen. Vermischtes.] Die amtliche Zeitung zeigt an, daß die politische Frage hinsichtlich des Marschalls Narvaez erledigt ist; derselbe kann nach Spanien zurückkehren, sobald er will. Die „Nacion" versichert, dem Marschall sei die Ernennung zum Senats-Präsidenten zugedacht. — Das Ministerium soll beschlossen haben, den Handel mit Salz und Taback frei zu geben und das Decret Pidal's über die Presse wieder in Kraft zu setzen. Die bevorstehende neue Militair-Organisation wird angeblich zur Ernennnng mehrerer Generale führen, welche der gemäßigten Opposition angehört haben. Mehrere Erlasse des neuen Cabinets im liberalen Sinne hatten in Madrid einen günstigen Eindruck gemacht. — Der neue Justiz-Minister war in Madrid eingetroffen und hatte bereits den Eid geleistet. Es hieß, daß das Ministerium kein politisches Programm veröffentlichen werde. Zum Civil-Gouverneur der Hauptstadt war angeblich Graf Quinto ausersehen.

Niederlande.

's Gravenhaag, 28. Sept. [Aus der Kammer. Eine Waffenthat. Vom Orkan.] Der Zweiten Kammer sind unter Anderm auch die auf das Budget bezüglichen Gesetz-Entwürfe vorgelegt. — Die officielle Zeitung veröffentlicht heute einen Bericht des Commandirenden der Seetruppen in Indien über eine schöne Waffenthat, die im Monat August an der Westküste Borneo's in einem Angriffe auf die aufrührerischen Chinesen vollführt ist. Der Königliche Dampfer Celebes, vom Premier-Lieutenant Geerling commandirt, nahm eine Chinesische Batterie von 14 Stücken und 6 Fahnen, zerstörte ein Bollwerk der Kong-Schies, schiffte die Feldstücke ein und vertrieb den Feind aus einem gefährlichen Hinterhalt. Um zu diesem zu gelangen, mußte das Holländische Schiff sich durch einen von dicken Baumstämmen unwegsam gemachten Fluß einen Weg bahnen. Seconde-Lieutenant Mansfeldt wurde bei dieser Gelegenheit schwer, aber nicht tödtlich verwundet. Die Küste von Borneo, der Holländische Theil, zwischen Pontianak und Sambas, wird von zwei Dampfern, zwei Schonern und zwölf kleinen Fahrzeugen, zum Kreuzen ausgerüstet, bloquirt. Premier-Lieutenant Mossel commandirt sie. Man glaubt, daß die Chinesen, aus Mangel an Proviant von Reis und Opium, bald gezwungen sein werden, sich zu ergeben. — Die Zeitungen wimmeln von Nachrichten, welche aus allen Theilen des Landes kommen und größere oder geringere Unglücksfälle melden, welche der Orkan angerichtet hat, der durch einen großen Theil Europa's am letzten Sonntag und Montag gegangen ist.

*) Die neuesten telegraphischen Depeschen zeigen, daß vorgestern und gestern die Consols fortwährend gestiegen sind. Vergl. die Börsennachrichten. D. Red.

Belgien.

⧧ **Brüssel**, 29. Sept. [Prinz Chimay. Gerüchte.] Die „Emancipation", die bekanntlich früher durch die Haltung ihrer Pariser Correspondenzen sich auf das Entschiedenste gegen den gegenwärtigen Zustand Frankreichs aussprach, seit einiger Zeit aber einen durchaus andern Ton angenommen hat und ihre Nachrichter aus dem Französischen Ministerium erhalten soll, brich das Schweigen, das unsere Presse über den Ausfall der Mission des Prinzen Chimay, der bekanntlich in Lille den Französischen Kaiser im Namen unseres Königs begrüßte, beobachtete. „Die Ausdrücke," sagt „Emancipation", „welche sich in den Briefen der Souveraine finden, sind die eines vollkommenen und gegenseitigen Wohlwollens, und man darf daraus auf eine glückliche Uebereinstimmung der Ansichten zu Gunsten des moralischen und materiellen Wohlstandes beider Völker schließen." — Ich bin nicht in der Lage, diese Versicherung des Blattes bestätigen zu können, weiß aber, daß es hier nur Wenige giebt, welche jenem Schlusse beipflichten. Daß indessen Prinz Chimay dem Kaiser eine vorzugsweise angenehme Person ist, will ich nicht in Abrede stellen. Er ist durch seine Heirath mit einem Fräulein Pellaprat, einer Tochter des Industriellen, dem unter Louis Philippe der Proceß gemacht wurde, mit Französischen Familien und Interessen vielfach in Verbindung gekommen. Er hat in Frankreich auch Grundbesitz. — Man spricht hier gegenwärtig von einer Ministerkrisis, doch sind die Gerüchte, welche sich darauf beziehen, vor der Hand noch so dunkel, daß ich auf sie nicht genauer eingehen kann.

Türkei.

[Zur Situation.] Nach den Briefen, welche das „Journal des Débats" durch das Dampfboot „Nil" erhalten hat, ist der Gedanke, dem Sultan eine Bittschrift für den Krieg zu überreichen, in dem Kopfe der Muderris (Professoren) entsprungen. Die Bittschrift war von sechszig Mitgliedern dieser gelehrten Körperschaft unterzeichnet und von einer Deputation von fünfzehn Personen überbracht worden. Es wurde darin aus dem Koran bewiesen, daß es die Pflicht des Sultans sei, den Krieg zu erklären. Es scheint, als ob dieser Schritt anfangs einen tiefen Eindruck auf Reschid Pascha gemacht habe, der aber bald zu der Einsicht kam, daß die Muderris nichts als die Werkzeuge der Kriegs-Partei und namentlich des Schwagers des Sultans waren. Das Haupt der Ulemas hat die Muderris zu sich kommen lassen und ihnen lebhafte Vorwürfe wegen ihres in den Annalen des Reiches unerhörten Schrittes gemacht. Die Muderris versicherten, daß sie es nicht so böse gemeint hätten, und nannten als den, der sie verleitet habe, den Hodja (Lehrer) des, Mehemed Ali. Nichtsdestoweniger blieben sie dabei, daß der Krieg eine religiöse Pflicht sei. Unter dem Eindrucke dieses Auftretens, das übrigens bei Weitem nicht den ihm beigelegten beunruhigenden Charakter hatte, beeilten sich die Gesandten, der Regierung das Anerbieten zu machen, einen Theil der Flotten herbeizurufen, um den Sultan, die Christen und die Stadt gegen eine mögliche Bewegung zu schützen. Die Pforte wollte anfangs auf den Vorschlag nicht eingehen, gab aber endlich nach, und der Legations-Secretair Benedette wurde auf dem „Ajaccio" nach Besika geschickt. Alsbald erschienen die beiden Fregatten, der „Gomer" und der „Mogador". Am 15. herrschte die vollständigste Ruhe in Konstantinopel, was um so bemerkenswerther, als während des Beyrams die ganze Bevölkerung auf den Beinen ist. Die Europäer wohnten den religiösen Ceremonieen bei, ohne im Geringsten behelligt zu werden.

Literatur.

Evangelische Pädagogik. Von Christian Palmer. Erste Abtheilung. Stuttgart bei Steinkopf 1853. 382 S. Preis 1 Thlr. 12 Sgr. Zweite Abtheilung. Ebendas. 320 S. Preis 1 Thlr. 3 Sgr. Preis des ganzen Werkes 2 Thlr. 15 Sgr.

(Schluß.)

Die Idee der Erziehung erscheint in drei Beziehungen, welche sind 1) ihr Ziel und ihre Richtung, gegeben in dem teleologischen Princip; 2) ihr Gegenstand, der Zögling, erkannt in dem anthropologischen Princip; und 3) der Weg, das Ziel an dem Zögling zu erreichen, gewiesen in dem methodischen Princip.

1) Das Ziel aller Erziehung „bietet sich dar in der Idee des Reiches Gottes. Wer da betet: Dein Reich komme! — der wird auch als Erzieher kein anderes Ziel kennen, und als höchstes, wonach er zu streben hat, ist ihm durch jene Idee das bezeichnet, was dem Jünger durch des Apostels Mund vorgehalten ward: „„daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt."" (2. Timoth. 3, 17.) Kann je eine Pädagogik sich rühmen, einfacher und umfassender, wahrer und edler das Ziel aller Erziehung bestimmt zu haben?" (S. 87.)

2) Gegenüber den trüben Nebelbildern pelagianischer Weisheit, wie sie Rousseau und die Philanthropisten uns vorgeführt haben, ist der in Sünden geborene Mensch ein herrliches Wesen, dem „jene Kraft innewohnt, das Uebersinnliche und Ewige zu ergreifen, die wir Vernunft nennen; diese Kraft kann, weil sie zur anerschaffenen Natur des Menschen gehört, nie verloren gehen und ist auch unter dem Verderben der Sünde nicht verloren gegangen, sonst wäre eine Erlösung und Heiligung unmöglich, sondern sie ist in eine falsche Richtung gerathen." (S. 103.)

Man darf nur an Männer wie Spener, Francke und Zinzendorf erinnern, welche, dem Evangelium und dem Dogma von der Erbsünde getreu, in unermüdlicher Liebesthätigkeit wirkten, während der unglückliche Verfasser des Emile, der alle Sünde leugnete, nichts that, als schreiben. (Er sagt selbst: „Hors d'état de remplir la tâche la plus utile, j'oserai du moins essayer de la plus aisée; je ne mettrai point la main à l'oeuvre, mais à la plume." Emile I, 42.)

3) „Das methodische Princip muß, statt in einer todten Formel aufzugehen, vielmehr die ganze persönliche Tüchtigkeit in sich schließen, die zur evangelischen Erziehung schlechthin nothwendig ist. Was könnte dies anders sein, als die Weisheit?" (S. 120.) Diese Weisheit ist allerdings zunächst ein Charisma, eine Gnadengabe, aber auch erlernbar und vervollkommnungsfähig. Ihre wahre Hoffnung setzt indeß die evangelische Erziehung „nur auf Gott und stellt darum in ihrer Erziehungsmethode das Gebet obenan." (S. 128.)

Gemeinsam allen drei Principien ist der Glaube. „Ohne Glauben ist solch' ein Werk, wie das der Erziehung, gar nicht möglich; wer es ohne denselben vollbringen will, der sinkt zum Tagelöhner herab." (S. 130.) — In einer lichtvollen Darlegung der Erziehungs-Principien A. H. Francke's und der Jesuiten (S. 138—146.) begründet dann der Verfasser die Stellung der evangelischen und der katholischen Pädagogik und hält uns, bei aller Anerkennung der Verdienste katholischer Pädagogen (Sailer, Köhler, Durich), doch den Gegensatz vor, der uns hier von den Katholiken scheidet.

Die Darstellung geht dann über zu der „realen Ausführung". „Der reale Grundbegriff christlicher Erziehungslehre ist der der Zucht" (S. 158); aus haß gegen sie entspringt alles revolutionaire Treiben. „Die Zucht schließt aber keineswegs die freie Entwickelung der freien Naturanlage, noch weniger die Liebe aus. Zwei Hauptgebiete gehören ihr an: die Liebe und die Wahrheit; daraus ergeben sich die zwei wesentlichen Bestandtheile aller christlichen Erziehung: 1) die Zucht der Liebe und 2) die Zucht der Wahrheit."

Es scheint uns durch diese äußerst einfache Eintheilung ein wesentlicher Schritt vorwärts gethan zu sein in der wissenschaftlichen Durchdringung und Auffassung der zwar bisher nie recht geordneten Gebiete der Erziehung und des Unterrichts. In beiden soll eben die Zucht herrschen; nur ist in ersterer die Liebe das Object, in letzterem die Wahrheit.

Es sei uns vergönnt, ganz kurz anzudeuten, wie sich diese zwei Gebiete weiter gliedern.

Die Zucht der Liebe begreift in sich 1) das Verhältniß zum animalischen Leben, 2) das Verhältniß zum Spiele (in beiden Abschnitten erfrischt uns der Verf. durch ein paar köstliche Gedichte von Schmidlin), 3) das Verhältniß zum sittlichen Leben, also vor Allem die Grundlage aller christlichen Erziehung, Andacht und Gottesfurcht; dann die Gemeinschaft mit Eltern, Geschwistern, Dienstboten, Gespielen und Genossen und die Gliedschaft der Kirche. Dieses Verhältniß begreift auch noch in sich des Kindes Beziehungen zur Welt, unter welcher Generalrubrik das politische und gesellige Leben, Kunst und Natur verstanden werden. Nach treffenden Bemerkungen über das Verhältniß zwischen Regenten und Unterthanen (S. 254 ff.) und über die Pflichten, welche die Gesellschaft, gegenüber der heranwachsenden Jugend, hat, spricht der Verf. von der Aufgabe der Erziehung in dieser Richtung. Nachdem er strenge die leider zu oft genährte Neigung „alles Alt-Ehrwürdige der naseweisesten, unvergohrensten Kritik preiszugeben und das Positive immer wieder in Frage zu stellen," getadelt hat, sagt er: „Und gerade die Pädagogik, als hätte sie selbst die Natur eines übermüthigen Jungen angenommen, hat sich seit Rousseau durch solchen ungeschichtlichen Sinn hervorgethan, weil sie gemäß ihrer neuerfundenen Weisheit hinter sich in vergangenen Jahrhunderten nur Thorheit, Geistesdruck, Gedankenlosigkeit zu finden vermag, und erst sich selbst als das Gestirn des neuen Tages ansieht." (S. 261.) Darauf empfiehlt er auf das Wärmste Achtung vor nationalen, provinzialen und Familien-Erinnerungen, treue Pflege alles durch die Pietät Geheiligten.

Endlich hat die Zucht der Liebe 4) das Verhältniß des Zöglings zu sich selbst zu berücksichtigen, wodurch sie also den Zögling mit Hülfe der Zucht der Wahrheit und der im Christenthume gewonnenen Kraft befähigt, als Mann an sich selbst zu arbeiten, während die Rousseau'sche Naturmenschen-Erziehung z. B. den Menschen zu solcher Selbstständigkeit nie gelangen läßt.

Nachdem Emile's Erzieher 22 Jahre an ihm gearbeitet hat, verläßt er ihn nach der Geburt des ersten Kindes, und als darauf das von ihm für Emile gewählte Weib die eheliche Treue bricht, schreibt der Naturmensch seinem Erzieher: „Welches Verhängniß ließ Sie dieses feindliche Leben verlassen! Ohne Ihre Entfernung würde ich noch glücklich sein!" (Emile IV. 244.)

Es folgt die Zucht der Wahrheit.

Außer dem vorzüglichen Ziel religiöser Bildung, der Wahrheit, welche Christus ist, muß das Gebiet weltlicher Wahrheit bestimmt werden. Das erste Moment, welches die Wahrheit in Christo, also die Religion, in sich begreift, soll dazu dienen, die Welt zu überwinden; ein zweites Moment soll den Menschen anleiten, „in einem gottgeordneten Verkehr mit der Welt zu treten." (S. 329.) Dieses schließt ein: 1) den Verkehr mit der Menschheit, durch die Sprache vermittelt, also: Lesen und Schreiben; 2) den Verkehr mit der Natur a) als eine Beschäftigung des erkennenden Geistes theils mit der ganzen concreten Erscheinung (Naturkunde), theils mit der abstracten Form und Zahl (Mathematik); b) als eine materiell die Natur beherrschende Beschäftigung, bezüglich theils auf die Zwecke des zeitlichen Lebens (gewerbliche Thätigkeit), theils um die Natur zur Trägerin und Darstellerin des geistigen Lebens zu machen (Kunst). 3) Als Vermittlung der in 1 und 2 zeitlich und räumlich bedingten Stellung des Menschenlebens dient das geschichtliche und geographische Wissen, das dazu beiträgt, sich über das sinnlich Wahrnehmbare zu erheben, es geistig in sich erst zu erzeugen.

Jedes Zeitalter hat das Maaß der Volksbildung auf dem Gebiete christlicher Civilisation zu bestimmen. Immer aber hat die Jugendbildung danach zu streben, „daß die Zucht der Wahrheit in ein freies Forschen nach ihr, in lebendiges Aufnehmen und Verarbeiten desselben zu innerem, gereinigtem Leben übergehe." (S. 334.)

Danach wird noch die Methodik des Lernens nach ihrer subjectiven Seite (Zubereitung des Kindes für die Lernstoffe), nach ihrer objectiven Seite (Zubereitung der Stoffe für das Kind) und in der Vermittlung beider Seiten (Proceß des Lehrens und Lernens selbst) betrachtet. Diese Darstellung schließt:

„Leben und Lehre sind immer zwei verschiedene Dinge. In aller Wahrheit soll das Kind ein Lebensgesetz erkennen lernen, so daß die Wahrheit, die in ihm ist, und die Liebe, die es umgiebt, zusammenwirken, den Zweck aller evangelischen Erziehung an ihm zu erfüllen." (S. 382.)

Es bleibt uns noch übrig, einen Blick auf die zweite Abtheilung des Werkes zu werfen. Sie beginnt mit „dem evangelischen Schul-Amt", dessen „evangelischen Charakter" sie zuerst beleuchtet. Da erscheint zunächst die Universität und die Gesellschaft, welche ihr Zöglinge zusendet, in ihrem wechselseitigen Einflusse. Nur zu wahr ist das Wort: „Laßt erst in den Gemeinden die wahre, christliche Bildung, die Sittigung durch Gottesfurcht und Nächstenliebe, erloschen sein, und ihr werdet sehen, wie machtlos die Hochschule mit all ihren Kräften und Mitteln der allgemeinen Barbarei gegenübersteht." (S. 7 f.) Ferner erhält das Gymnasium einen zu beherzigenden Wink: „Es ist von hoher Wichtigkeit, daß namentlich der Sonntag als Tag des Herrn dem Schüler unverkürzt gelassen, und wofern zur Vermeidung der Langeweile eine Arbeit nöthig ist, dieselbe eine sonntägliche sei, z. B. Repetiren von Liedern und Sprüchen u. s. w." — Die Realschulen macht er auf „ihren Zusammenhang mit A. H. Francke's Bestrebungen, also mit einer sehr ausgesprochenen Tendenz, die Pädagogik in evangelischem Geiste zu reformiren" (S. 20), aufmerksam. Die „Volksschule hat aus der evangelischen Kirche einen Inhalt empfangen, durch welchen sie zu lebendiger Existenz gelangte" (S. 45). Ihr Zusammenhang mit der Kirche ist dadurch bedingt — sie gehört der Kirche und dem Staate an (vergl. S. 64).

Ein zweiter Abschnitt behandelt „die Tüchtigkeit zum Amte," die eine Tüchtigkeit von Gott (2. Cor. 3, 5. 6) sein und „die Befähigung in sich begreifen soll, jene beiden (oben genannten) Fundamental-Aufgaben zu erfüllen: die Zucht der Liebe und die Zucht der Wahrheit." (S. 75.)

Auch die Bildung zum Schulmeister ist eine stufenweise, heraufsteigend vom „Lehrling und Gehülfen" (S. 87 ff.), was bei den gelehrten Schullehrern leider gewöhnlich vergessen wird. Von der „Ordnung des Schullebens" (S. 107—148) geht er über zum „Lehrgeschäft", in welcher Darstellung sich vorzügliche Bemerkungen über Religions- und Sprach-Unterricht („der Unfug, Französische Gouvernanten in's Haus zu nehmen", wird getadelt S. 187) u. s. w. finden.

Den Schluß des Werkes bildet endlich eine treffliche Abhandlung über „das evangelische Rettungswerk", ein Gegenstand, der hier wohl zum ersten Male in wissenschaftlicher Auffassung und in seiner rechten Stellung zur Kirche auftritt. Der Kirche kommt Rettung des Verlorenen zu, wie denn „auch alle Erziehung in Wahrheit ein Rettungswerk ist, weil ohne sie die Kinder in ihrer sündhaften Natürlichkeit bleiben und darin erstarren würden u. s. w." (S. 253.) Deshalb gehört ihr, außer der Schule im Allgemeinen, die specielle Sorge für „die mangelhaft Organisirten" (261 bis 281), also für Cretins, Taubstumme und Blinde, an; ferner für die „Verwaisten und Verwahrloseten" (282—313). Die Gesichtspunkte, welche er für solche „zur Rettung der Verwahrlosten geöffnete Räume" angiebt, sind die des Evangeliums. „Der Geist der Liebe, sichtbar in der Ordnung, muß vor Allem durch alle Gemächer gehen." (S. 298.) „Gesetz und Geist, Ordnung und Liebe, einigen sich in der Wahrheit, wie sie in Gottes Wort lebt." (S. 300.) Unterricht und Arbeit beschäftigen die Zöglinge — aber außer dem Gesetz hat auch die Freiheit, die „sich im fröhlichen Spiel der Kinder repräsentirt" (S. 307) ihre Berechtigung. Auch „an Fest- und Freudentagen darf es dem Rettungshaus nicht fehlen." (S. 308.) Das Hauptziel muß sein, „den verderbten Grund des Herzens neu zu schaffen, den Menschen zu bekehren." (S. 310.) Dazu muß aber, außer der nothwendigen äußeren Zucht, kommen „erstlich die Liebe, die der Zögling zu fühlen bekommt" — „weiter die Wahrheit, die sich am Gewissen erweist" (S. 311), endlich „die Macht des Gemeingeistes, die dem Erzieher in die Hände arbeiten muß, wie sie von ihm geschaffen sein muß." (312.)

Ohne sanguinische Hoffnungen zu pflegen, kann man sich aber doch verlassen „auf die göttliche Verheißung, daß das Wort der Wahrheit nicht soll leer zurückkommen." (Jes. 55, 11.)

„Es wird aber aus dem Kleinen ein Großes werden, wenn nicht nur auch außer den Rettungshäusern in allen Schulen und Familien die Erziehung aufs Retten ausgeht, sondern auch von den Regierungen und Obrigkeiten, wie von den Besseren im Volke insgesammt darauf hingearbeitet wird, die Aergernisse, die aller Orten durch leichtsinnige Zeitungen, durch gottlose Reden im Rathe des Volkes, durch laxe Gesetze und schlechte Handhabung der noch übrigen Zucht des Gesetzes gegeben werden, unmöglich zu machen. Die christliche Pädagogik darf hintreten vor Fürsten und Stände-

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 1. October.

Angekommene Fremde. British Hotel: v. Szoldrski, Gutsbesitzer, aus Osteck. — Hotel des Princes: Se. Excellenz v. Lindheim, General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und commandirender General des 6. Armee-Corps, aus Breslau. Graf v. Lehndorff, Lieutenant im Regiment Garde du Corps, aus Schwedt a. d. O. — Hotel zum Bairischen Hof: Graf v. Kwilecki, Gutsbesitzer, aus Kwilez. — Schlösser's Hotel: v. Globig, Rittergutsbesitzer, aus Gruna. v. Weißenborn, Königl. Geh. Justizrath a. D., aus Erfurt. — Victoria-Hotel: Baron v. d. Knesebeck, Rittergutsbesitzer, aus Carwe. — Hotel de Brandebourg: Se. Excellenz der General-Lieutenant Freiherr v. Krafft-Krafftshagen aus Krafftshagen. v. Krause, Rittergutsbesitzer, aus Pritzlow. — Hotel de Petersbourg: v. Loga, Landrath, mit Frau, aus Wichorze. Graf v. Wartensleben aus Breslau. v. Kahlden, Rittergutsbesitzer, aus Krumke. — Meinhardt's Hotel: Budach, Königl. Preuß. Geh. Regierungsrath, aus Kassel. Se. Durchlaucht der Fürst Kurakin, Kaiserl. Russ. Oberst und Flügel-Adjutant, aus Petersburg. — Luz's Hotel: Graf Nadolynski, Königl. Kammerherr, aus Dresden. — Czech's Hotel: v. Weißenborn, Königl. Geh. Regierungsrath, mit Familie, aus Erfurt. — Techow's Hotel: v. Arnim, Rittergutsbesitzer, aus Prenzlau.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 30. September um 12½ Uhr von Potsdam: Der Kais. Russische Gesandte am hiesigen Hofe Baron v. Budberg Excell. 2 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Karl; zurück Abends. 5 Uhr nach Potsdam: Se. Durchlaucht der Prinz Bentheim-Steinfurt; zurück 7½ Uhr. Hofmarschall Marquis Luchesini. 7½ Uhr von Potsdam: Der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel. Der General-Lieutenant v. Möllendorf.

Den 1. October um 8 Uhr nach Potsdam: Der General-Adjutant Sr. Majestät, General-Lieutenant v. Gerlach. 10 Uhr nach Potsdam: General der Infanterie v. Neumann. Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät, Oberst v. Schöler. 10½ Uhr von Potsdam: Der Flügel-Adjutant, Major v. Schlegell. Der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Keller. Der Oberpräsident Flottwell.

— n Von J. Maj. der Königin von Baiern, sowie von Ihrer Hoheit der verwittweten Frau Herzogin von Anhalt-Cöthen sind namhafte Geldgeschenke als Beiträge zur Deckung der von dem hiesigen „Evangelischen Verein" noch nicht ganz getilgten Kaufgelder für das jüngst erworbene Mutterhaus überwiesen worden. (C.-B.)

— n An dem von den Communal-Behörden zur bevorstehenden Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs veranstalteten Festmahle werden auch die sämmtlichen unbesoldeten Communal-Beamten, Bezirksvorsteher, Armen-Commissions-Vorsteher, Armen-Deputirte auf ihren Wunsch diesmal Theil nehmen.

— n Eine in den letzten Tagen ergangene Ordre befiehlt die „schleunige" Verlegung des Alumnats des Joachimsthalschen Gymnasiums nach Kloster Chorin. (V. Z.)

— n Am nächsten Montage begeht der hiesige Königl. Ober-Post-Director, Geh. Rath Schneider sein 50jähriges Dienst-Jubiläum. Er hat sich aber die ihm zugedachten Ehrenbezeugungen verbeten und wird den Tag entfernt von Berlin zubringen.

— n Nachträglich erfahren wir, daß der alte Invalide Busch, der die Wache vor der Königsgruft im Schloßgarten zu Charlottenburg hält, am Dienstag vor acht Tagen sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat. Er war 1803 in das Militair getreten und versieht seinen jetzigen Dienst seit dem Jahre 1829. Se. Majestät der König hatten die Gnade, an den alten Soldaten einige huldvolle Worte zu richten und ihm das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Inschrift 50 zum Zeichen seines Dienstalters zu verleihen.

— n Heute feierte der älteste Lehrer Berlins, der Schul-Vorsteher Bartels, sein 50jähriges Jubiläum als Vorstand der Bartels'schen höheren Knabenschule (Scharrnstr.). Diese Schule ist vielleicht die älteste Privatschule Berlins, da sie bis zum Jahre 1803 bereits seit längerer Zeit unter einem Schul-Vorsteher Splittegarb bestanden hatte und damals von dessen Wittwe am 1. October an Bartels überging. Von den 12 Lehrern, welche zur Zeit an dieser aus 5 Klassen bestehenden Schule beschäftigt sind, unterrichten 4 dort bereits über 25 Jahre, und wohl über 3000 Schüler sind in den 50 Jahren von dem Jubilar ausgebildet worden.

— n Die vollständige Ausgabe der zum Theil stenographirten Verhandlungen des Evangelischen Kirchentages wird bis zum Schluß der nächsten Woche hier erfolgen.

— †§ Heute trafen die nach den östlichen Provinzen zu ihren resp. Regimentern zurückkehrenden Uebungs-Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons zu Potsdam in verschiedenen Commandos unter Führung von Offizieren hier ein. Dieselben treten morgen ihren Weitermarsch an.

— ! Auf specielle Anordnung der Ministerial-Bau-Commission wird, wie in der Zweiten Kammer, so auch in der Ersten das Vestibule Behufs Abhaltung von Zugluft eine bauliche Abänderung erfahren.

— d Der vor der neuen Kaserne in der Tempelhofer Straße belegene freie Platz, welcher zum Exercir- und Appellplatz für das dort kasernirte Bataillon eingerichtet und mit Kies befahren worden, ist jetzt mit einem etwa 3½ Fuß hohen geschmackvollen Stacketengitter eingefaßt worden.

— ? Gestern hat sich hier ein schweres Verbrechen zugetragen. Der Schneidergeselle Waldow, 30 Jahre alt, Markgrafenstr. 93 wohnhaft, nahm bald nach dem im November 1852 erfolgten Tode seiner Ehefrau die unverehelichte Marie Schulz, 1829 geboren, zu sich in Dienst, um das von seiner Ehefrau am 22. Februar 1851 geborene Kind zu pflegen. Waldow, hatte bei dem in der Schützenstr. 53 wohnenden Schneidermeister Dannenberg gelernt und stand auch jetzt noch bei demselben als Geselle in Arbeit. Seit vorgestern Abend waren von den Hausbewohnern weder der Waldow noch die Schulz und das Kind bemerkt worden. Dies fiel auf und war zur Kenntniß des Revier-Polizei-Lieutenants gekommen. Dieser beauftragte den Schutzmann Gründemann, sich nach der Wohnung des Waldow zu begeben und dort nach ihm und der Schulz zu recherchiren. Gründemann fand die Wohnung verschlossen, und da solche nicht geöffnet werden konnte, stieg er zum Kammerfenster ein und fand in der Stube selbst den Waldow an dem Spiegelhaken erhängt, auf dem Bette die Schulz und links neben dieser auf einem anderen Bette das Kind, Beide erdrosselt liegend. Nach dem ärztlichen Gutachten scheint die That gestern früh geschehen zu sein, und es hat den Anschein, daß die Erdrosselung der Schulz mit ihrer Einwilligung geschehen sei, da aus der Lage derselben keine Spur von Gegenwehr zu ersehen war. In der Wohnung ist Nichts vorgefunden worden, was Aufschluß über diese gräßliche That hätte geben können.

— n Es ist vielfach in der Stadt behauptet worden, daß das kleine Flüßchen die Panke an den häufig auf der Friedrich-Wilhelmsstadt (Louisen-, Karls- u. s. w. Straßen vorgekommenen Cholerafällen durch seine schädlichen Ausdünstungen Schuld trage. Dies Flüßchen aber ist namentlich während der Cholera-Epidemie unausgesetzt Gegenstand der Aufmerksamkeit des Königl. Polizei-Präsidiums gewesen, wobei sich ergeben hat, daß es sowohl in Bezug auf Reinlichkeit wie auf Wasserstand nicht der Art ist, daß solche schädliche Ausdünstungen von ihm ausgehen, wie angenommen worden ist, die Panke also an den Cholerafällen jener Gegend nicht die Schuld trage. Zur Beruhigung des Publicums kann übrigens aus sicherer Quelle mitgetheilt werden, einmal, daß in der Friedrich-Wilhelmsstadt nicht häufiger Erkrankungen vorgekommen sind als in manchen andern nördlich von der Spree belegenen Stadttheilen, und zum Andern, daß die Cholera-Erkrankungen in dem gedachten Stadttheil jetzt seltener geworden sind. Die Cholera-Heilanstalt jenes Stadttheiles, das „Pockenhaus", hat seit einiger Zeit keinen größeren Bestand als 8—10 Kranke, wiewohl dorthin außer den Kranken, die aus der Stadt kommen, alle in dem großen Charité-Krankenhause an Brechdurchfall und an der Cholera Erkrankten gebracht werden.

— n Gestern sind hierselbst 33 Personen als an der Cholera erkrankt gemeldet, davon sind 14 Personen und von früheren Erkrankungen 10 Personen gestorben.

— §§ Das Schwurgericht beschäftigte sich, wie schon gemeldet, in den letzten drei Tagen mit einer weit verzweigten Diebesbande, bestehend 1) aus dem Handelsmann Andreas, 2) dessen 77jähriger Mutter, der Wittwe Andreas, 3) dem Maurergesellen Almer, 4) dessen Frau und 5—7) seinen drei Kindern, der unverehelichten Almer, dem Schlächtergesellen und dem Arbeitsmann Almer, 8 und 9) den beiden Frauen der Letztgenannten, 10) dem Tischlermeister Gerlach und 11) dessen Ehefrau; sämmtliche Personen sind mit Ausnahme des Andreas und des Tischlers Gerlach schon vielfach theils wegen Diebstahls, theils wegen Hehlerei bestraft.

Im Januar v. J. kamen hier hintereinander mehrfache Schaufenster-Bestehlungen vor, die des Nachts durch gewaltsame Erbrechungen der Fensterverschlüsse und Eindrücken der Fensterscheiben mittelst Terpentinpflaster begangen worden waren. So wurden dem Leinewandhändler Wassermann aus dessen Schaufenster Leinenwaaren im Werth von 70 Thlr., dem Leinewandhändler Bühring Waaren im Werth von 40 Thlr., dem Leinewandhändler Nobje gegen 20 Thlr. Waaren, dem Musikalienhändler Bock aus dessen Keller Rheinwein, dem Kaufmann Kühls 5 Dutzend Plüschtaschen à 1½ bis 2 Thlr., dem Trödler Zowe gegen 70 Thlr. Schmucksachen, dem Leinewandhändler Schmoock Waaren zum Werth von 100 Thlr., dem Leinewandhändler Tietz zweimal verschiedene Sachen und dem Kaufmann Löwenstein endlich in der Nacht vom 24. zum 25. Januar Waaren im Werthe von 80 Thlr. gestohlen. Beim Erbrechen des Schaufensters des Leinewandhändler Schott in der Nacht vom 13. zum 14. Januar waren die Diebe gestört worden.

Obgleich die Criminal-Polizei gleich beim Beginn dieser Reihe von Diebstählen auf die Almer'sche Familie, als in dieser Art von Diebstählen berüchtigt, Verdacht warf, so blieb doch eine Haussuchung bei derselben fruchtlos. Der Verdacht gegen sie steigerte sich, als ein Nachtwachtmeister die beiden Söhne des Maurers Almer und den Handelsmann Andreas in der Nacht vom 13. zum 14. Januar in der Neuen Königsstraße traf, wo, wie sich am andern Morgen ergab, bei dem Leinewandhändler Schott der erwähnte Einbruch versucht worden war. Trotzdem aber war eine wiederholte Haussuchung bei den Almer's vergeblich. Erst der Diebstahl bei Löwenstein führte zur Entdeckung der Verbrecher. Dieser sandte nämlich nach seiner Bestehlung sofort Kundschafter an alle Pfandleiher Berlins, und da ergab es sich, daß bei einem derselben Waaren versetzt worden waren, welche von dem bei ihm begangenen Diebstahle herrührten. In Folge dieser Entdeckung schritt die Polizei zur Haussuchung bei Andreas, da die Sachen auf dessen Namen verpfändet worden waren. Es wurden denn auch bei ihm in den verschiedensten Verstecken von fast allen den genannten Diebstählen herrührende Sachen aufgefunden. Nichtsdestoweniger leugnete er von den Verbrechen etwas zu wissen und gab vor, die Gegenstände gekauft zu haben. Seine kleine 11jährige Tochter aber vervollständigte die Entdeckung. Nach

kammern, vor Regierungen und Gerichte, und hat das Recht, ihnen zu sagen: Ich habe das Meine gethan und werde es thun, thut Ihr das Eure!" (S. 313.)

Wir meinen, die Freunde der Kreuzzeitung werden uns schon nach dieser flüchtigen Skizze Recht geben, daß nicht nur die abstracte Wissenschaft, sondern auch das Leben und Streben in Staat und Kirche ein solches Buch freudig begrüßen darf. Uns ist es eine wahre Herzenserfrischung, ein Labsal inmitten mühsamer Arbeit geworden, und wir können uns nicht enthalten, dem Verfasser einen herzlichen Dank zuzurufen, der ihm, aus dem fernen Norden unseres Vaterlandes kommend, um so willkommener sein wird, als ihn ein mit Liebe und Lust in seinem köstlichen Berufe arbeitender Schulmeister ausspricht. — Wer aber diese Worte bis zu Ende gelesen hat, der suche, daß er das Buch selbst lese — es wird ihn nicht gereuen! R. K.

Wissenschaft.

(Statistik.) Die Nr. 13 der „Nachrichten aus dem Gebiete der Staats- und Volkswirthschaft" von Otto **Hübner** enthält außer einer Reihe kleinerer Aufsätze einen Leit-Artikel über den statistischen Congreß zu Brüssel und den Anfang der Sitzungsberichte desselben, welche für die Freunde der Statistik und für Alle, welche den Werth dieser Wissenschaft kennen, ein wichtiges Interesse darbieten. Der Leit-Artikel des Herausgebers widerlegt die Besorgniß, daß die amtliche Statistik mit ihren Staatsmitteln in das Gebiet der Privat-Statistik hinübergreifen, deren Thätigkeit zu der ihrigen machen wolle; es wird als Grenze der amtlichen Statistik die Aufnahme der Thatsachen bezeichnet. Wir halten bei uns wenigstens jene Besorgniß schon deshalb für unbegründet, weil gerade die Aufnahme der Thatsachen noch so unvollständig und ungenügend ist, daß die Leiter der amtlichen Statistik, wenn sie diese Mängel gut machen wollen, gar keine Zeit zu anderen Dingen haben. Die „Nachrichten" beweisen am besten durch ihren Inhalt und ihre so schnell gewonnene Ausbreitung, ein wie großes Feld der Privat-Statistik offen steht und welche Dienste sie leisten kann, indem sie die Statistik aller Länder so zusammenstellt, wie es das praktische Bedürfniß erfordert, während die Thätigkeit der amtlichen Statistik sich ihrer Bestimmung gemäß auf die inländische Statistik und das Bedürfniß der Verwaltung beschränken muß. Wir entbehren in Preußen beinahe noch jede amtliche Statistik außer der der Menschen, Thiere und Häuser. Unsere Gewerbe-Statistik giebt keine Auskunft über die Production; Agrikultur-Statistik, Finanz-Statistik, Medicinal-Statistik, Criminal-Statistik u. s. w. fehlen uns so zu sagen gänzlich; was überhaupt veröffentlicht wird, kömmt erst dann zur Kenntniß des Publicums, wenn es veraltet ist. Die amtliche Statistik hat daher vollauf zu thun, die Schwierigkeiten zu überwinden, welche bisher jene Vervollständigung verhindert haben, und es wäre Verkennen ihrer Aufgabe, wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf andere Dinge richten sollte.

Handel, Gewerbe und Industrie.

** **Berlin**, 30. September. **(Versammlung des Vereins für Eisenbahnkunde.)** In der General-Versammlung des Vereins für Eisenbahnkunde am 13. September wurde zunächst Herr **Wiebe** zum Schriftführer und Herr **Garcke** zu dessen Stellvertreter gewählt. Der Vorsitzende sprach sodann von den Reisen und Besichtigungen, welche der Verein in den Sommermonaten vorgenommen habe. Auf der Reise nach Hamburg seien nicht nur die Anlagen und Einrichtungen auf und neben dem dortigen Bahnhofe, sondern auch die Bahnhöfe und zugehörigen Bauten in Altona und Harburg in Augenschein genommen. Auf der Reise nach Sachsen habe man die Bahnhöfe und die neue Brücke in Dresden und die wichtigsten Bauten der Sächsisch-Böhmischen Bahn gesehen. — Außerdem habe der Verein die Maschinenbau-Anstalten der Herren **Wöhlert** und **Borsig** besucht und daselbst von vielen neuen Einrichtungen des Maschinen- und namentlich des Locomotiv-Baues Kenntniß genommen. Die Versammlung sprach ihren Dank aus an die Directionen der Berlin-Hamburger, der Berlin-Anhaltischen, der Leipzig-Dresdener und der Königlich Sächsischen Bahnen, die mit so großer Bereitwilligkeit die Gelegenheit zu diesen Reisen und Besichtigungen geboten haben, und dankte zugleich denjenigen Mitgliedern des Vereins, welche theils hierbei die Vermittelung übernommen, theils ihre Werkstätten dem Vereine geöffnet hatten, namentlich den Herren **Borsig**, **Fournier**, **Neuhaus** und **Wöhlert**. Demnächst wurde der am 22. v. M. auf der Berlin-Stettiner Bahn stattgehabte Unfall erörtert, und von Herrn **Hagen** eine Vernehmung über die in England vorgeschlagenen Maaßregeln zur Sicherung der Reisenden auf Dampfschiffen mitgetheilt. Schließlich wurden außer mehreren Einheimischen auch die Herren **Hübbe** in Hamburg, **Kirchweger** in Hannover, **Bieth** in Deßau und **von Weber** in Dresden zu Mitgliedern des Vereins gewählt.

(Berliner Getreidebericht von M. T. Manheimer vom 30. September.) In den verflossenen acht Tagen zeigte sich hier eine Lebhaftigkeit im Getreidehandel, wie wir sie lange nicht gekannt haben. Details geben wir nicht weiter an, obschon Stoff genug dafür vorhanden ist, bloß deshalb, da wir den fernern Verlauf beobachten wollen. Nur eins können wir inzwischen nicht unerwähnt lassen, daß in dem Bedarf und in der Aengstlichkeit, sich auf längere Zeit zu versorgen, eine Uebertreibung zu liegen scheint.

Weizen blieb sehr begehrt, war aber in loco, wie schwimmend sparsam angeboten und der Umsatz überhaupt wegen der übertriebenen Forderungen der Sachlage nicht angemessen. Loco 89½ ℔. gelb mit 89 3/32 ℔. bunt Guhrauer 90 Rt., 88 ℔. bunt Bromb. 88½ Rt., 87 ℔., 88 ℔. und 90 ℔. gelb Märkischer 87 Rt., 89 Rt. und 93 Rt., 87 ℔. weißb. Poln. 92½ Rt. bezahlt. Schwimmend 87 3/32 ℔. weißb. Poln. 88 Rt., 88¼ ℔. und 87 5/8 ℔. bunt Poln. 89 und 88 Rt., 87½ ℔. gelb Märkischer 90 Rt., 86½ ℔. bunt Poln. 91½ Rt., 89 ℔. hochb. Poln. 96 Rt., heute 87 ℔. hochb. Poln. 95½ Rt. bezahlt.

Um so bedeutender war das Roggengeschäft. Die Steigerung machte durch hinzugekommene Deckungs-Ordres reißende Fortschritte, die Käufer überstürzten sich, die Preise besserten sich nicht successive, sondern gingen in unhemmbarer Hast thalerweise in die Höhe und wurden durch die Concurrenz der Käufer immer weiter getrieben. Nach den Erfahrungen früherer Jahre pflegt aber auf eine so vehemente Steigerung die Reaction auf dem Fuße zu folgen. Dies sollte man auch nicht außer Acht lassen und eher daran denken, sich den Vortheil, den die jetzigen Preise bieten, zu sichern.

Auf die gestrige Aufregung war heute die Stimmung wesentlich ruhiger. Auf diesen Monat wurde in einem Falle mit 71½ Rt. regulirt, pr. September — October 69 a 68 a ½ bez., October — November 68½ a 67, November — December 66¼ a 66, Frühjahr 65½ a 64 verk.; effectiv während der Woche 84 ℔. im Kanal 65 Rt., schwimmend 83 5/8 ℔. 64, 83—84 ℔. 66, 84¼ ℔. 65½, 83—84 ℔. abzuladen 66, schwimmend 83 ℔. 67, 83—84 ℔. 68½ u. 70, 83—84 ℔. 69½ u. ¾ Rt., heute 83 ℔. abzuladen 69 pr. 82 ℔. bez.; in loco ist zu 71—72 Rt. pr. 82 ℔. gestern gehandelt.

In Gerste ging bei hohen Preisen und noch höheren Forderungen nicht viel um. Für 78—79 Pfd. 55 Rt. bezahlt.

Hafer gleichfalls höher gehalten bei geringem Umsatz. Die Preise stehen in loco auf 32 — 35 Rt. Auf Lieferung hörten wir von keinem Geschäft.

Die bedeutende Steigerung in Weizen und Roggen konnte nicht ohne Einwirkung auf den Mehlhandel bleiben, und wir haben auch darin ein besseres Geschäft zu berichten. Weizenmehl Nr. 0 6½—6 Rt., Nr. 0 und 1 6½ — 5¼½ Rt. Roggenmehl Nr. 0 5 1/12—5 Rt., Nr. 0 und 1 4¼½ — 5½ Rt. per Ctr. unversteuert.

Erbsen knapp, bei Kleinigkeiten 70 — 75 Rt. zu bedingen. Oelsaaten ohne Kauflust, 82 — 78 Rt. nominelle Preise.

Rüböl fand nur geringe Beachtung und blieb ohne besondere Bewegung. Heute war die Stimmung matter. Loco, September — October und October — November 11½ bez. u. Br. 11⅓ Gld., pr. November — December 11½ a ⅓ bez. 11½ Br. 11⅓ Gld., pr. December — Januar 11½ Br. 11⅓ Gld., pr. Januar — Februar 12 Br. 11½ Gld., pr. Frühjahr 12½ bez. 12½ Br., 12½ Gld.

Leinöl loco 12½ Rt., Lieferung 12½ Rt. Palmöl Hamburg 14½. Liverpool 15 Rt. Mohnöl 20 — 18 Rt. Südseethran 12½ Rt.

Spiritus war in letzter Zeit ruhiger und die Kauflust zu den hohen Preisen nur schwach. Eine wesentliche Erniedrigung der Preise können wir inzwischen keineswegs angeben, im Gegentheil, wurde für die spätern Termine bis gestern etwas mehr bewilligt. Heute war die Stimmung, wie im Allgemeinen, so auch dafür matter, und die Preise unterlagen dem Druck mehrerer Ankündigungen. Loco ohne Faß 31 Rt., pr. September 31—30½ verk., pr. September — October 30½ — ½ verk., 30½ B. 30¼ G., pr. October — November 30 bez. u. Gld. 30½ B., pr. November — December 29½ B. 29¼ schwach Gld., pr. Frühjahr 30 bez., B. u. Gld. pr. 10,800 pCt.

Landmarkt: Weizen ca. 36 Wspl. 80—92 Rt. Roggen ca. 146 Wspl. 59—73 Rt. Gerste ca. 48 Wspl. 48 — 53½ Rt. Hafer ca. 116 Wspl. 28½—38 Rt. Erbsen ca. 4 Wspl. 65 — 71 Rt. —

Zufuhr auf dem Wasser vom 23. — 28. Sept. c.:

Neustadt-Ew. 949½ Wsp. Weizen, 656 Wspl. Roggen, 519 Wspl. Gerste, 116 Wspl. Hafer. — Wspl. Erbsen, 446 Wspl. Oelsaat, 1800 Ctr. Mehl — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Thran. — Geb. Spiritus.

Vom 4. Jan. bis 28. Sept.: 14,426 Wspl. Weizen, 27,064 Wspl. Roggen, 4439 Wspl. Gerste, 3497 Wspl. Hafer, 385 Wspl. Erbsen, 7227 Wspl. Oelsaat, 92,536 Ctr. Mehl, 6930 Ctr. Rüböl, 4919 Ctr. Leinöl, 630 Ctr. Thran, 9769 Geb. Spiritus.

Im v. J. bis zu dieser Zeit: 19,064 Wspl. Weizen, 52,581 Wspl. Roggen, 3209 Wspl. Gerste, 10,502 Wspl. Hafer, 1725 Wspl. Erbsen, 9428 Wspl. Oelsaat, 128,358 Ctr. Mehl, 13,497 Ctr. Rüböl, 7002 Ctr. Leinöl, 450 Ctr. Thran, 3663 Geb. Spiritus.

Die Woche über war die Witterung unbeständig, mehr rauh und regnicht.

Landwirthschaft.

(Erntebericht.) New-York, 13. September. Der wahrscheinliche Umfang des in diesem Jahre für die Englischen und Französischen Märkte von Nordamerika zu liefernden Getreides ist hier ein Gegenstand lebhafter Besprechung geworden, seit die letzten Berichte von Europa eine wesentliche Steigerung der Getreidepreise gemeldet haben, und man ist zu dem Schluß gekommen, daß das disponible Quantum jedenfalls sehr groß sein wird. In den letzten 5 Jahren hat unsere Regierung über 12 Millionen Acres Ackerbauland verkauft, außerdem haben größere Gesellschaften große Länderstriche verwerthet, welche von 1½ Millionen Einwanderern nun bebaut werden. Außer den bereits 1847 angebauten Ländereien ist mithin neues Land, welches dem cultivirten Lande von ganz England an Umfang gleichkommt, von neuen Einwanderern seitdem bebaut, welche sich in diesem Jahre einer ungewöhnlich guten Ernte erfreuen. In Wisconsin und Jowa ist der Ertrag außerordentlich groß, so daß die Landbauer sich beeilen werden, zu verkaufen. Außerdem werden die seit 1847 wesentlich verbesserten Transport- und Communicationsmittel besonders dazu beitragen, einer ferner aufkommenden Frage für Europa durch reiche Zufuhren genügen zu können. Die Frage ist groß, die hiesigen Frachten aber sind noch nicht gesteigert, so daß die Producenten im Innern bei jetzigen Preisen größeren Nutzen erzielen, als bei einer etwanigen späteren Conjunctur, durch welche die Transportkosten erheblich gesteigert werden dürften. Von Canada erwartet man 4 bis 5,000,000 Bush. Weizen, welche über Häfen der Ver. Staaten zur Verschiffung kommen werden. — Berichte nördlich von uns über die Ernte lauten meistens günstig. Auf einzelnen Stellen ist der Weizen sehr günstig ausgefallen, auf andern hat er nur eine mittelmäßige Ernte geliefert. Mais ist zum Theil noch zurück und verspricht eine ziemlich gute Ernte zu liefern, wenn nicht Frost zu früh eintritt. Die Kartoffeln scheinen auf vielen Stellen zu faulen, weshalb man fürchtet, die Ernte darin werde schlecht ausfallen. Aus dem Westen lauten die Berichte bedeutend günstiger. Dort steht Mais sehr gut. Obgleich sich unter den Kartoffeln hier und da die Krankheit zeigt, so ist sie doch keineswegs allgemein. Nachrichten aus dem Süden zufolge hat die Reis-Ernte auf einigen Stellen begonnen, und wird der Ertrag größtentheils als vorzüglich geschildert. Berichte über Mais lauten günstig. Die Kartoffel-Ernte wird klein ausfallen.

Kirchlicher Anzeiger.

Am Sonntage, den 2. October, als am Erntefeste, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: **Parochialkirche:** Vorm. Arndt 9½ Uhr. Nachmitt. Kirsch 3 Uhr. — **St. Nicolaikirche:** Vormitt. Consist.-Rath Dr. Pischon 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vorm. Bischof Dr. Roß 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl Bischof Dr. Roß und Cons.-Rath Dr. Pischon.) Nachm. Schweder 2 Uhr. — **Klosterkirche:** Vormitt. Dr. Jonas 11 Uhr. — **St. Marienkirche:** Vormitt. Lisco 9 Uhr. Nachmitt. Verduschek 2 Uhr. — **Heilige-Geistkirche:** Vorm. Verduschek 12 Uhr. — **Garnisonkirche:** Vormitt. Cadettenpred. Hecker 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) (Evangelisch-lutherische Gemeinde): Vorm. Lasius 12 Uhr. Abends Lasius 6½ Uhr. — **Waisenhauskirche:** Vorm. Moritz. (Einsegnung der Waisenknaben und Abendmahl.) Nachmitt. Schmidt. — **St. Georgenkirche:** Vorm. Loos. Nachm. Dr. Conard. — **Sophienkirche:** Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl, Sup. Schultz und Ideler. Vorm. Super. Schultz. Nachm. Ideler. — **St. Philippus Ap.-Kirche:** Vormitt. Dreist 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte früh 8½ Uhr.) Abends 6 Uhr Dreist. — **Domkirche:** Früh 7 Uhr Weitling. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.) Vorm. Hofpred. Dr. Hoffmann 9 Uhr. Vormitt. Blanck 11 Uhr. Nachmitt. Hülfspred. Lic. Strauß 2 Uhr. — **St. Gertraudtkirche:** Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vormitt. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachmitt. Dr. Lisco 4 Uhr. — **Louisenstadtkirche:** Vormitt. Licent. Fischer 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte Superint. Hetzel.) Nachm. Superint. Hetzel 2 Uhr. — **Friedrichs-Werderkirche:** Früh 8½ Uhr Communion, Stahn. Vormitt. Orth 10 Uhr. Nachm. Stahn 3 Uhr. — **Hofgerichtskirche:** Vormitt. Bultmann 11 Uhr. — **Dorotheenkirche:** Früh 7 Uhr Communion, Brunnemann. Vormitt. Vater. Nachm. Cand. Hilbrandt. — **Jerusalemskirche:** Vormitt. Deibel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl.) Nachmitt. Bräunig 2 Uhr. — **Neuekirche:** Vormitt. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Dr. Sydow 10 Uhr. Nachmitt. Müller 2 Uhr. — **Dreifaltigkeitskirche:** Vorm. Hülfspred. Hoffmann 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Super. Kober 10 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl.) Nachmitt. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. — **Böhmischekirche:** Vorm. Knak 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl.) Nachm. Cand. Hanspach 2 Uhr. — **Charitékirche:** Vorm. Alt 10 Uhr. — **St. Jacobikirche:** Früh 8½ Uhr Beichte. Vormitt. Consist.-Rath Bachmann 9 Uhr. Nachmitt. Hülfspred. Kollatz 2 Uhr. Abends 6 Uhr Beyer. — **Diakonissen-Bethanienkirche:** Vorm. Schultz 10 Uhr. Nachm. Beyer 3 Uhr. — **Fr.-Wilh.-Hospitalkirche:** Vormitt. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: **Invalidenhauskirche:** Vormitt. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. (Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl.) Nachm. Seidig 2 Uhr. — **St. Elisabethkirche:** Vormitt. Hülfspred. Kollberg 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte früh 8½ Uhr.) Nachm. Kuntze 3 Uhr. Abends 5 Uhr im Familienhause Hülfspred. Kollberg. — **St. Johanneskirche:** Vorm. Seidig 9 Uhr. — **Nazarethkirche:** Vorm. Blume 9 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — Vocalmusik durch den Gemeinde-Chor.) Nachm. Blume. — **St. Paulskirche:** Vorm. Bellermann 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Nachmitt. Bellermann 2 Uhr. — **St. Matthäikirche:** Vormitt. Gen.-Superint. Büchsel 9 Uhr. Nachm. Gen.-Superint. Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. **Klosterkirche:** Vormitt. Lorenz 9 Uhr in deutscher Sprache. — **Friedrichsstadtkirche:** Vorm. Andrié 9 Uhr in französischer Sprache. Nachm. Souchon 2 Uhr in deutscher Sprache. — **Louisenstadtkirche:** Vormitt. Lionnet 9 Uhr in deutscher Sprache. — **Hospitalkirche:** Vormitt. Barthélemy 9 Uhr in deutscher Sprache.

Inserate.

Ein theoret. u. pract. gebild. junger Mann, Geometer, der auf mehreren Gütern Schlesiens, Pommerns und der Mark schon bedeut. Drainanlagen projectirt, resp. speciell geleitet hat, in d. Landwirthschaft nicht unerfahren, mit d. einf. u. dopp. Buchführung vertraut ist und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende angemessene Stellung als Draintechniker, Geschäfts-, Rechnungsführer rc., wobei zugleich bemerkt wird, daß er das Examen als Geometer gemacht und bestanden hat. — Gef. Adr. nimmt Hr. R. Juhn in Berlin, Prenzlauerstr. 38 an, der auch gern jede nähere Auskunft hierüber kostenfrei ertheilt.

Die Vorbereitung auf die Prüfung für den **einjährigen Militairdienst** wird fortgesetzt Fellnerstrasse Nr. 14.

Eine tücht. Landwirthschafterin, welche mit guten Attesten versehen, Tüchtiges in der Molkerei, aber auch in allen andern Branchen der Wirthschaft und in der Kochkunst zu leisten vermag, sucht noch ein Engagement. Näh. Auskunft hierüber giebt kostenfr. R. Juhn in Berlin, Prenzlauerstr. 38.

Lehrlingsgesuch.

Ein mit guten Schulkenntnissen und besten Zeugnissen versehener junger Mann kann in meiner Buchhandlung als Lehrling eine Stelle finden.

Berlin. **Justus Albert Wohlgemuth,** Oberwallstr. Nr. 5.

Zu einem Privat-Unterrichte für Töchter höheren Standes, der von tüchtigen Lehrern und Lehrerinnen ertheilt wird (Schulwissenschaften, fremde Sprachen, Musik und Handarbeit), werden Theilnehmerinnen im Alter von 8—10 und 13—15 Jahren gesucht. Mit dem October beginnt ein neuer Cursus. Eine oder zwei Pensionärinnen genannten Alters würden sehr willkommen sein, um mit den sich schon dort befindenden Erziehung und Unterricht zu theilen. Näheres beim Hrn. Prediger Vater, Dorotheenstraße 57 (zw. 2—4 Uhr Nachm.), und bei Fürstenberg, Albrechtsstr. 6 Part. l. (2—5 Nachm.).

Sprachunterricht.

2 Theilnehmerinnen ges. zu einem Cursus in d. engl. Sprache für Anfängerinnen. Näheres Besselstr. 16, 3 Tr. Sprechst. 11—2.

Zu einem in der Nähe des Anhaltischen Thores bereits bestehenden Familien-Privat-Unterricht können noch einige Töchter gebildeter Familien im Alter von 7—12 Jahren hinzutreten.

Herr Geheime Rath **Stiehl** (Anhaltische Communication Nr. 14) und Herr Schulrath **Bormann** (Schöneberger Straße Nr. 1) wollen die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Zu einer Privat-Tanzstunde werden noch einige Knaben und Mädchen gewünscht. Näh. Wilhelmsstr. 112. 1 Tr. links.

Tanz-Unterrichts-Institut, Taubenstraße Nr. 10.

Mit October beginnt der Tanz-Unterricht für Herren, Damen und Kinder, das Nähere bitten wir mit uns zu besprechen.

F. Mohlenhauer, Tanzlehrer.
C. Mohlenhauer, Tanzlehrerin.

Die unter Sequestration des unterzeichneten Gerichts stehenden, zur erbschaftlichen Liquidationsprozeß-Masse des verstorbenen Ober-Steuer-Controleurs **von der Hagen** gehörigen im Westhavelländischen Kreise belegenen Lehn-Rittergüter Rhinow und Kietz I., II. und III. Antheils nebst Zubehör, sollen in dem auf

den 14. October cr., Vormittags 11 Uhr,

vor unserm Deputirten, Kreisgerichts-Rath **Walder**, in unserm Geschäfts-Locale, im Hause Altstadt Markt Nr. 279 hieselbst, anstehenden Termine von Johannis 1854 ab auf 12 hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden. Der Pacht-Anschlag und die Pacht-Bedingungen können in unserm Prozeß-Bureau, beim Curator der erbschaftlichen Liquidationsprozeß-Masse, Rechts-Anwalt **Kuhlmeyer** hier, wie bei dem Wirthschafts-Curator, Ritterschafts-Rath **Thiem** zu Segletz, und dem Sequester, Amtmann **Schmidt** zu Rhinow, eingesehen werden.

Brandenburg a. d. H., den 19. Juli 1853.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Wien, den 29. September. K. K. Hof-Opern-Theater. Der Taglioni-Enthusiasmus hat gestern bei dem ersten Wiederauftreten dieser anmuthigsten Ballerina der Neuzeit eine Höhe erreicht, neben welchem sich der Pepita-Enthusiasmus fast unscheinbar ausnimmt. Auch Kränze wurden geworfen und die Hervorrufungen ließen sich kaum mehr zählen. Um zu begreifen, daß auch ein Mann mit Grazie tanzen kann, muß man Herrn Müller in „Satanella" tanzen sehen. Nie hat ein Tänzer den Beifall, den er erhalten, so verdient als Herr Müller, der auch dem mimischen Theil seiner Rolle gerecht zu werden versteht. Das Haus war in allen Räumen besetzt. Wiener Presse.

Zum 1. April k. J. ist Bernburgerstr. 22, hohes Parterre, eine herrschaftliche Wohnung von neun Piècen nebst Garten-Balcon und Zubehör zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Lindenstraße 116 sind zum 1. October 2 meublirte Stuben, mit Stallung und Dienerstube, zu vermiethen. D. R. b. Wirth Nr. 116.

Die Inhaber von Russisch Hope'schen 5%igen Certificaten 4. Serie, welche die am 1/13. November fällig werdenden Zinsen derselben hier in Berlin zu erheben wünschen, werden hiermit aufgefordert, die betreffenden Coupons bis spätestens

den 28. October a. c.

bei den Unterzeichneten zur Anmeldung und Abstempelung einzureichen.

Der Zahlungs-Termin der abgestempelten Coupons wird zu seiner Zeit in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

Berlin, den 30. Sept. 1853.

Anhalt und Wagener, Brüderstr. 5.

Das astrometeorologische Institut, Potsdamerstr. 120, zeigt den Herren Abonnenten, welche bei den Königl. Postämtern auf die Berechnung der Temperatur für Deutschland abonnirt haben, auch den noch Hinzutretenden hierdurch an, daß das 7. Heft (Steinbockheft vom 7. December 1853 bis 6. Januar 1854) in diesen Tagen versandt wird. In diesem Hefte ist der Entstehungsgrund der Kartoffelkrankheit sehr bestimmt nachgewiesen. Nun lassen sich zu ihrer vollständigen Beseitigung, selbst zur Hebung der Weinkrankheit Vorschläge machen, weil die Gründe derselben richtig erkannt sind. Die Meinung, man müsse darauf bedacht sein, die Kartoffel, eben dieser Krankheit wegen, durch eine andere Frucht zu ersetzen, ist voreilig, und wer durch sie in Sorgen gerathen ist, wird beruhigt werden, wenn er in diesem Hefte das darüber Gesagte nachliest.

Das Vertrauen zur Astrometeorologie muß von Jahr zu Jahr wachsen, denn die Berechnung wird immer sicherer und genauer. Auch in diesem ungünstigen Jahre wird die Berechnung vom 7. Mai bis 6. September c., die von sehr vielen Personen geprüft worden ist, von dem günstigsten Resultate gekrönt. Von 14 Beobachtungspunkten, deren schon früher gedacht worden, sind bereits 2830 Beobachtungen mit der Berechnung verglichen worden; davon stimmen 217 vollkommen, bei 1103 bleiben die Abweichungen unter 1° R., bei 989 unter 2° R., nur 44 übersteigen 4° R., doch beträgt keine 6° R. Mehr als ⅘ aller Beobachtungen stimmen also sehr genau. Ein solches Resultat muß auch die Herren **Dove**, **Kämtz**, **Poggendorf** erfreuen!

Bei uns erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen nun wieder zu beziehen:

Prospect über den Einrichtungs- und Lehrplan der (vormals Prof. Hartung'schen) jetzt unter der Direction des Prediger Dr. **Borkenhagen** stehenden höheren Töchterschule der St. Petri-Parochie, Brüderstraße Nr. 4., und der damit verbundenen Pensions-Anstalt für Töchter. Berlin, 1854. (16 S. gr. Quart.) Eleg. brosch. 5 Sgr.

Borkenhagen (Prediger, Dr. rc.): Geographie und Statistik von Deutschland, mit kurzen histor., ethnograph. und cameralist. Bemerkungen. Für Schule, Haus und das bürgerliche Leben rc. Zweite Auflage, revidirt, verbessert und vermehrt nach den Mittheilungen, Tabellen und amtlichen Nachrichten des Königl. Preuß. statist. Bureau's, der K. K. Oesterreich. Direction für administr. Statistik und anderen amtlichen Quellen. Berlin 1854. (2 Bogen gr. Fol.) 3 Sgr.

— — Desselben: Erstes Uebungsbuch im Lesen (und Schreiben) rc. Eilfte Auflage. Berlin, 1853. 82 S. gr. 8., mit 38 Schreibezeilen u. 7 Schreibeseiten in Holzschnitt u. Lithographie. 3½ Sgr. (Höheren Orts empfohlen und von Einem Kgl. Provinzial-Schul-Collegium und mehreren Hohen Regierungen eingeführt, auch in einer besonderen „Ausgabe für katholische Schulen" mit Hoher Bischöflicher Approbation.)

— — Desselben: Lese-Wandtafeln und Wegweiser zu meinem „Ersten Uebungsbuche" rc. Zum Gebrauche für Lehrer. Zweite verbesserte Auflage. Berlin, 1852. 19 Bogen gr. Fol. u. 1 Bogen 8. 22½ Sgr.

— — Desselben: Erstes lateinisches Uebungsbuch, nach practischen Erfahrungen bearbeitet. (Eine naturu. sprachgemäße Verbindung der latein. Formenlehre mit den Uebungen im Uebers.) 104 S. 8. geb. 7½ Sgr.

E. S. Mittler u. Sohn, Zimmerstr. 84. 85.

Dr. Köhler's, erster K. K. österr. Haar-Arzt und Chemiker in Wien,

Lehre vom Haare und dem Haarleben.

4te Auflage, Preis 7½ Sgr.

Dem Verfasser dieses kleinen Werkchens ist es nach langjährigen Beobachtungen und Forschungen gelungen, ein Mittel zu finden, durch welches der Ausspruch vollständig bewährt wird:

Keine Kahlköpfigkeit mehr!!!

Der Verfasser bespricht in dieser Broschüre das Haarleben überhaupt und beweist in leicht faßlicher Manier, daß durch naturgemäße Behandlung und durch Anwendung seiner

K. K. privilegirten

Haarbelebungs- und Kräftigungs-Essenz

nicht allein ein krankhafter Haarwuchs auf sein normales Leben zurückgeführt werden kann, sondern daß selbst auf ganz kahlen Stellen nach regelmäßigem Gebrauch der Essenz neuer Haarwuchs hervorschießt, und daß sonach durch dieses vortreffliche Mittel die Nachwirkungen aller nervösen Krankheiten, welche fast in allen Fällen im Verluste des Haupthaares bestehen, unschädlich gemacht oder doch beseitigt werden können. Die anerkanntesten wissenschaftlichen Autoritäten, u. A. die K. K. Professoren-Facultät in Wien, haben die Wirkungen dieser Haarbelebungs- und Kräftigungs-Essenz beobachtet, und das allgemeine Urtheil derselben geht dahin, daß Hr. **Dr. Köhler** mit seiner Erfindung der Menschheit wie der Wissenschaft einen unschätzbaren Dienst geleistet habe.

Wir behalten uns vor, Atteste von hochachtbaren Privatpersonen über die vorzüglichen Wirkungen dieses Haarmittels zu veröffentlichen, halten uns aber überzeugt, daß die Essenz selbst sich hier eben so empfehlen wird, als dies in den K. K. Oesterreichischen Staaten der Fall ist.

Die einzige Niederlage dieses Artikels für die Provinz Brandenburg befindet sich **in Berlin** bei Hrn.

E. M. Austrich, U. d. Linden 62

und kostet daselbst 1 Flac. der Haarbelebungs-Essenz 2½ Thlr.
1 dito kleineres 2 Thlr.
1 Pomade 1½ Thlr.

„Die Zeit",

Neueste Berliner Morgen-Zeitung,

erscheint täglich vom 1. October 1853 ab zum Vierteljahrespreise von 1 Thlr. 12 Sgr. inclusive Zeitungssteuer und Postaufschlag, wofür die Zeitung bei allen Preußischen Postämtern zu beziehen ist. — Außerhalb Preußens wird vom 1. October ab der Bezugspreis vierteljährlich 1 Thlr. 20½ Sgr. sein. Die „Zeit" bringt aus unterrichteten Quellen die neuesten Mittheilungen über alle Fragen der inneren und äußeren Politik, außerdem fortlaufend die wichtigsten Nachrichten für Handel und Gewerbe und für den öffentlichen Verkehr. Ein reichhaltiges und interessantes Feuilleton befriedigt das Bedürfniß einer anziehenden Unterhaltung.

Die **bedeutende** Auflage der „Zeit" sichert jeder Annonce, für den Preis von 2 Sgr. für die dreispaltige Petitzeile, eine weite Verbreitung und einen entsprechenden Erfolg. — Bestellungen wolle man bei der nächsten Post-Anstalt recht bald machen, damit wir dieselben pünktlich zu effectuiren im Stande sind.

Die Expedition der „Zeit", Spandauerstraße No. 31.

Vom 1. October wohne ich Deßauerstr. 2. Sprechstunde: 2½ Uhr. Musikdirector Stern.

Gewerbehalle.

Wir suchen für unser Institut einen tüchtigen Kaufmann als Magazin-Inspector, der eine Caution von mindestens 3000 Thlrn. stellen kann. Die Stelle kann sogleich angetreten werden. Portofreie Adressen unter Beifügung der Zeugnisse in Abschrift nimmt die Expedition dieses Blattes sub X. 30 entgegen.

Berlin, den 27. September 1853.

Die Direction.

Elegant! Dauerhaft! Wohlfeil!

In unterzeichnetem Herren-Garderobe-Magazin werden die elegantesten Kleidungsstücke mittelst Moore's in Preußen, Oesterreich, Schweden u. Rußland patentirter Amerikanischer Nähmaschine angefertigt und zu folgenden festen Preisen verkauft:

Englische doppelte Paletots von 12 bis 20 Thlr.
Ueberzieher, von französischen Stoffen, von 7 Thlr. ab,
Desgl., von Engl. Angora-Düffel, von 6 bis 9 Thlr.
Elegante Fracks, von 8 bis 14 Thlr.
Beinkleider, von schwerem Buckskin, von 3 Thlr. ab,
Westen, in Seide, Wolle und Cachemir, von 1½ Thlr. ab,
Schlafröcke, in größter Auswahl, zu jedem Preise.

Louis Landsberger, 26. Jerusalemerstraße.

Goldleisten zu Tapeten und Rahmen in allen Breiten, Gardinenstangen und Verzierungen, Gardinenhalter und Candillen in verschiedener Größe, empfiehlt die Fabrik von F. A. Schultze, Leipziger Str. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Spiegel in eleganten Baroque-Rahmen und einfachen Goldleisten-Rahmen zu Pfeilern, Sopha- und Toiletten-Spiegel, Tische, Figuren und Console von Zink, Steinpappe und Chausseestaub, Marmorplatten zu Tischen, Consolen und Fensterbrettern, empfiehlt die Spiegelhandlung von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

W. Rogge u. Co.,

Hoflieferanten **Sr. Maj. des Königs,**

zeigen den Empfang ihrer **französischen, englischen** und **deutschen Nouveautés** im reichsten, als einfachsten Genre hiermit ergebenst an.

Große Auction von Pferden.

Dienstag, den 4. October, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem hiesigen Schützenplatz (bei ungünstiger Witterung vor dem Landsberger Thore bei dem Herrn **Fuhrmann**)

circa 60 Stück gute Reit- und Wagenpferde, die für die Stadt Berlin für den Königl. Dienst gestellt worden sind, gegen gleich baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Migolski, Königl. Auct.-Commiss., Burgstr. 3.

Zu angefangenen Weißzeug-Stickereien, als: Kragen, Aermeln rc., habe ich die schönsten Sachen wieder empfangen, und eignen sich diese für Damen-Arbeiten zu Weihnachten besonders.

C. A. Wietzer, Hof-Lieferant, **Jägerstraße 32.**

Die Bronze-Waaren und Moderateur-Lampen-Fabrik von

Schwedt & Markstein,

Charlottenstraße 82,

empfiehlt ihr Lager **eigener Fabrik** als:

Bronze-Kronen,
do. **Candelaber,**
do. **Tisch- u. Wandleuchter,**
do. **Uhren,**
do. **Gruppen u. Statuetten,**
do. **Ampeln,**
do. **Moderateur-Lampen**

und andern in dieses Fach schlagenden Gegenständen. Bestellungen werden schnell und billigst ausgeführt.

Für **Krankheiten der Harn- u. Geschlechts-Organe** ist meine Sprechst. 3—4 Uhr Nachmittags, Bernburgerstr. 17. Dr. Fränkel.

G. Schelhorn's Stahlfedern-Handlung en gros u. en detail.

Nr. 49. Jägerstrasse. Nr. 49.

---

nur, daß sie mehrfache verdächtige Redensarten, die ihr Vater in ihrer Gegenwart hatte fallen lassen, den Polizei-Beamten mittheilte und daß sie fast täglich Terpentin habe holen müssen, sondern sie sagte auch, daß seit Weihnachten alle Tage, sobald es finster geworden, ein starker, rothhaariger Mann zu ihrem Vater gekommen sei und leise mit ihm gesprochen habe, und daß dann Beide spät Abends weggegangen seien. Diese Beschreibung des Freundes ihres Vaters aber paßte ganz auf den Schlächtergesellen **Almer**, bei dem nun nochmals, so wie bei seinem Bruder und seinen Eltern, Haussuchung gehalten wurde, die nun namentlich durch den Verrath eines andern berüchtigten Diebes und Freundes der Almer'schen Familie, welcher die äußerst künstlich angelegten Verstecke angab, zu dem Resultate führte, daß eine große Menge gestohlenen Guts, so wie eine erstaunliche Menge Diebeshandwerkzeug aller Art aufgefunden wurde.

Noch ehe dies aber in dem ganzen Umfange gelang, sagte der alte Almer zu den Polizeibeamten: „Ja, bei mir suchen Sie immer nach gestohlenen Sachen, aber gehen Sie 'mal zu Gerlach's, da werden Sie was finden." — Auf Grund dieser Mittheilung wurde in der Tischler **Gerlach**'schen Wohnung Haussuchung gehalten, jedoch auch hier anfänglich nichts Verdächtiges aufgefunden, und erst durch die Aussagen eines Gesellen des Gerlach gelang es der Polizei, die Verstecke und in ihnen die von den erwähnten Diebstählen herrührenden Sachen aufzufinden.

Alle Angeklagten blieben in dem Audienztermin für sich bei dem Leugnensystem, das sie bereits in der Voruntersuchung angenommen hatten, bezüchtigten sich aber **gegenseitig** so stark, daß an ihrer Schuld, mit Ausnahme des Tischlers **Gerlach**, keinen Augenblick ein Zweifel aufkommen konnte. Die **Geschworenen** sprachen deshalb über Alle, Gerlach ausgenommen, das **Schuldig** aus, und so wurden verurtheilt: **Andreas** zu 7, der Schlächter **Almer** zu 12, dessen Bruder zu 11, ihre beiden Frauen zu resp. 2½ und 4, der Vater **Almer** zu 7, dessen Frau zu 8, die Tochter zu 3, die Frau des Tischlers **Gerlach** ebenfalls zu 3 Jahren Zuchthaus, die Wittwe **Andreas** zu 6 Monaten Gefängnißstrafe. Der Tischler Gerlach wurde freigesprochen.

Die Verhandlungen, denen während der drei Tage ein zahlreiches Publicum beigewohnt hatte, währten am Donnerstag bis nach Mitternacht.

—: Zwei Militair-Sträflinge in Spandau haben in der Nacht zum 29. September Gelegenheit gefunden, mittelst Ausbruches aus dem Arrestlocal der dortigen Oranienburger Thorwache zu entspringen. Die bereits hinter ihnen erlassenen Steckbriefe geben den Behörden die Adresse, resp. das Signalement der Entsprungenen, und so werden die das Weite Suchenden wohl nicht weit kommen.

—: Die **National-Zeitung** enthält ein Eingesandt von **Jacob Riesen** aus Elbing, in welchem derselbe eine Berichtigung, die der Staats-Anzeiger nach langem Zögern nicht vollständig abgedruckt, unverkürzt mittheilt, nebst dem darauf bezüglichen Briefwechsel mit der Redaction des Staats-Anzeigers. Jacob **Riesen** schreibt darin: „Ich bekümmere mich nicht um das, was Winkelblätter von mir schreiben, aber ich bin nicht unempfindlich, wenn das Organ der Regierung über mich Unwahrheiten enthält." Die Empfindlichkeit des Berichtigers fühlt sich verletzt durch einen Bericht des Staats-Anzeigers über die Auflösung der Elbinger Stadtverordneten-Versammlung. Auch J. **Riesen** war nämlich Stadtverordneter!

—: Man erinnert sich wohl noch des Magistrates einer gerade nicht kleinen Stadt, von dem wir erzählt haben: wie er einen entsprungenen Sträfling anstatt unter sicherem **Geleite** durch einen **Zwangspaß** nach dem Zuchthause schickte, so daß es eine offene Frage blieb: ob der Flüchtling richtig dort ankommen werde. Als Ergänzung dazu verdient berichtet zu werden, wie sie in einem Dorfe einen Dieb faßten, der einen Kittel von grauer Leinwand anhatte, und den dann der Dorfschulze zwar richtig per Schub weiter befördern ließ, aber nebenbei mit einem Schreiben unter dieser Adresse: „An ein Königl. Inquisitoriat zu N., beifolgend ein **Bösewicht in grauer Leinwand**."

—!! Einem **Pflanzer** des, wie sich von selbst versteht, **freien Amerika** wird nachgesagt, er sei nicht nur im Lenz, sondern zu jeder Jahreszeit ein solcher Faullenzer, daß, wenn er eine Prise Taback genommen, ein Negersclave für ihn niesen müsse.

— *§* **Königliches Theater.** Gestern zum ersten Male: „**Magnetische Kuren**", Lustspiel in 4 Aufzügen, von F. W. **Hackländer**. In Scene gesetzt vom Regisseur **Blume**. — Der Name des Dichters der „Magnetischen Kuren" ist ein auch im Auslande anerkannter Magnet für alle Freunde humoristischer Literatur. Das Londoner „Athenäum" hat **Hackländer** mit **Boz-Dickens**, dem größten Humoristen Englands, in Reih' und Glied gestellt, was ausdrücklich betont zu werden verdient, gegenüber der im lieben Deutschland nur zu üblichen Unterschätzung des einheimischen Talentes. **Hackländer** gehört zu den wenigen Humoristen, deren **gestaltende Kraft** fähig ist, einen komischen Roman, ein Lustspiel zu schaffen, von denen das letztere um so viel schwerer ist, als die Feuerprobe, die es unmittelbar vor dem Publicum zu bestehen hat, härter ist. Der Leser wirft ein Buch, das ihm mißfällt, still unter den Tisch. Der Zuschauer läßt ein Stück, das ihm mißfällt, öffentlich und mit Eclat durchfallen. Der Leser kann die Seiten, die ihn langweilen, überspringen. Der Zuschauer muß Stand halten, Scene für Scene, und jede Situation soll ihn kurzweilen. Daher ist der frische Eindruck, den eine dramatische Dichtung bei der Darstellung auf ein gebildetes Publicum macht, der treueste Ausdruck der Theater-Kritik, das Tribunal intelligenter Zuschauer die oberste Instanz des öffentlichen Urtheils über eine Bühnendichtung. Es nutzt nichts, wenn ein durchgefallenes Stück hinterher lobhudelnd bis in die Wolken erhoben wird. Es schadet aber auch nichts, wenn ein vom Publicum günstig aufgenommenes Stück hinterher von mißgünstigen Splitterrichtern verfehmt wird. Ein nahes Berliner Beispiel dafür ist **Raupach**. Dieser Bühnendichter, wie ist er journalistisch gemißhandelt worden! Und nicht allein journalistisch, sondern auch literarisch von Geistern, wie **Immermann** und **Heine**. Wozu noch kam, daß auch ein **Rötscher** ihn in den Hegel'schen „Jahrbüchern" vernichtete. Was hat es **Raupach** geschadet? Nichts, so lange er Dramen schuf, die das Theater-Publicum für sich hatten. Möge daher ein so anmuthiges humoristisches Talent, wie **Hackländer**, das öde Feld des Deutschen Lustspieles rüstig weiter bebauen, auch wenn das Unkraut gallsüchtigen Tadelns zwischen seinen blühenden Halmen aufschießt. Wer ein so treffliches Lustspiel, wie „Der geheime Agent", gedichtet hat, der darf der komischen Muse nicht untreu werden. Seine „Magnetischen Kuren" erinnern insofern an den „Agenten", als auch darin die Kunst des Mystificirens mit Virtuosität betrieben wird. Ferdinand v. Rahden führt sich unter der Maske eines Magnetiseurs bei dem Grafen Schönmark ein, dessen Tochter er liebt, und seine ganze magnetische Wissenschaft besteht in der Kunde der häuslichen Verhältnisse des Grafen. Was die ganz natürliche Folge der Umstände ist, das erscheint dem Grafen als geheimnißvolle magnetische Kur. Und auch die Moral der **Lustspiel-Fabel** fehlt nicht, indem des Grafen Gemahlin dadurch zur Erkenntniß ihres „**Nervenübels**", das eigentlich ein **Herzübel** ist, gebracht und kurirt wird. Dies wird durch eine **meisterhafte** Scene im letzten Acte zwischen Graf und Gräfin vermittelt, durch eine Scene, die in ihrer geistvollen **Feinheit** allein ein ganzes Dutzend sogenannter Lustspiele aufwiegt. Ueberhaupt ist der **Situations-Witz** die glänzendste Seite der „magnetischen Kuren", während die Charaktere, namentlich der des allzu leicht zu mystificirenden Grafen, mit mehr **leichter**, als fester Hand gezeichnet sind. Aber die Schwächen des Lustspieles, von denen die Entwirrung des Knotens durch einen zufällig eintreffenden **Brief** nicht die kleinste ist, werden durch die humoristische Schnellkraft des Dialoges und die Uebermacht pikanter Situationen den Zuschauern so vergütet, daß das Lustspiel mit Recht die beste Aufnahme fand. Die laute Wirkung wird sich ohne Zweifel noch steigern, wenn der Gang der Handlung durch einzelne Kürzungen und ein **rascheres** Tempo in den ja nur **beiläufigen** Bedienten-Scenen eine noch straffere, gedrungenere Gliederung erhält. Das Lustspiel bedingt freilich eine **treffliche** Darstellung. Diese wurde ihm auf der Hofbühne zu Theil, deren beste Kräfte darin thätig waren. Herr **Rott** milderte durch seine echt-humoristische Färbung den Schatten, der durch die hin und wieder allzu grellen Mystificationen auf des Grafen Charakter fallen kann, und Hr. **Liedcke** machte seinen vermeintlichen Magnetismus durch die frische, fröhliche Bravour seiner Schwänke auf die anziehendste Weise plausibel. Die weiblichen Hauptrollen glänzten durch die fein-gemessene und doch wirksame Darstellung von Seiten der Frau **Hoppé** (Gräfin) und Frau v. **Lavallade** (Baronin). Die minder bedeutende junge Gräfin war durch Fräul. **Arens** bestens besetzt. Die Herren **Crüsemann** (Baron), **Commenz** (Eugen), **Düffke** (Kammerdiener) und **Hiltl** (Jacob) griffen nach Maaßgabe ihrer Rollen anerkennungswerth ein, und das volle Haus bezeugte am Schlusse durch seinen Ruf: „Alle!" sein Wohlgefallen an der Gesammt-Aufführung des frischen Lustspieles, das ohne Zweifel nicht so bald auf dem Repertoir verwelken wird.

— 00 **Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.** Das aus dem Französischen übersetzte sogenannte Charaktergemälde: „Der Droschkenkutscher" übt noch immer seine Anziehungskraft aus, denn auch gestern hatte dasselbe ein zahlreiches Publicum angelockt; und wenn man sich ein Drama gefallen läßt, in dem uns nur ganz makellose und nur bodenlos verderbte Figuren — Menschen kann man so etwas nicht gut nennen — vorgeführt werden, wobei der hergebrachten Theatersitte gemäß jene der niedern, letztere aber der vornehmern Klasse angehören müssen, sie in fortwährend spannendem Conflicte gehalten werden, zuletzt aber doch die Tugend und der Edelmuth siegen und das Laster bestraft wird, so ist die Zugkraft des gedachten Dramas eine leicht erklärliche. Wenn es dagegen bei uns nicht so viele Aufführungen erleben wird, wie dies in **Paris** der Fall gewesen ist, so liegt dies zum Theil an den Anspielungen und Lobpreisungen der Napoleonischen Siege über Oesterreichische und andere Truppen, welche den Effect des Stückes auf einem Französischen Theater natürlich, wie uns aber scheint etwas wohlfeil erhöhen müssen, ihn bei uns jedoch natürlich schwächen. Gespielt wird das Stück im Ganzen vortrefflich. Herr und Frau Ascher, sowie Herr Weirauch können die Rollen des Claude, der Madelaine und des Pierre zu ihren besten rechnen; eben so fand sich Herr Burmeister mit seinem Erzbösewicht sehr geschickt ab. Die beiden Darsteller der Französischen Offiziere dagegen, namentlich den des jüngeren möchten wir bitten, zum Oeftern militairischen Uebungen beizuwohnen, um sich doch etwas von dem „Pli" anzueignen.

— f Mlle. **Rachel** will künftig nur noch halb dem Théâtre français in Paris angehören, darum will sie ihr ganzes Hotel dort verkaufen. Sie will jedes Jahr sechs Monate in St. Petersburg spielen, da man ihr von dort aus die glänzendste Gage geboten hat. Papa Felix meint, sein Goldtöchterlein werde in Rußland größere Triumphe feiern und mehr Eroberungen machen, als weiland Napoleon I.

Die allein AECHTE FRANZOESISCHE Gesundheits SCHOENHEITS-KRAEUTER-SEIFE VERFERTIGT von der SOCIETE HYGIENIQUE á PARIS.

ist von sämmtlichen medizinischen Gesellschaften und ärztlichen Celebritäten Europa's als das Reellste und Feinste für die Haut anerkannt. Sie verleiht derselben eine sammetartige Weiche mit jugendlicher Frische und entfernt für immer: Sonnenbrand, Sommersprossen, unreine Haut, Leberflecke, Finnen, Pickel, sogenannte Mitesser, Hautbläschen, Haut-Ausschläge, Hitzblattern, Flechten, gelbe Haut, bleiche und kränkliche Gesichtsfarbe, zu starke Röthe, Schärfe und Runzeln des Gesichts ꝛc. ꝛc. Für Kinder ist sie die einzige Seife, die Haut zart zu erhalten. Im Bade ist sie außerordentlich heilsam und stärkend.

3te Qualität à Stück 7½ u. 10 Sgr. à Dutz. 2 Thlr. 20 u. 3 Thlr. 20 Sgr.
2te Qualität à Stück 12½ Sgr. à Dutz. 4 Thlr.
1ste Qualität à Stück 15 Sgr. u. 1 Thlr. à Dutz. 5 Thlr. 15 Sgr. u. 10 Thlr. } in den feinsten Gerüchen mit Gebrauchs-Anweisung.

Die Dutzendpreise werden schon bei Abnahme eines Viertelдutzends berechnet.

LOHSE, 46. Jägerstr. Maison de Paris.

Autoris. Gen.-Dépôsit. engl. und franz. Parfums, Seifen, Schminken etc., überh. aller Toilette-Artikel zu Orig.-Preisen. Niederlagen unterhält dieses Haus keine, und bittet man, sich gef. in frank. Briefen direct an dasselbe zu wenden. In diesem Hause werden nur ächte englische und französische Artikel verkauft.

Die neuesten Papier-Tapeten,

so wie einige zurückgesetzte Muster, besonders zu Neubauten passend, Fenster-Rouleaux, Wachstuche, wollene Teppiche zu Fabrikpreisen bei

Rudolph Köhler, Leipzigerstr. 45.

Mit Hinweisung nachstehender Garantie-Scheine

verkaufen fertig vom Lager, ob auf Bestellung innerhalb 12 Stunden zu liefern, eine große Auswahl eleganter Double-Röcke ob. Palletots in Ueberzieher, je nach Qualität à 7, 8, 9, 10, 12, 15 bis 20 Thlr. Beinkleider à 1½, 2½, 3 bis 6½ Thlr. Westen in allen Dessins à 1½, 2, 3 bis 4½ Thlr. Kalmuck-Röcke à 4, 4½ bis 6 Thlr. Ferner Tuch-, Ueberröcke, Leibröcke u. Hausröcke ꝛc. zu den billigsten Preisen, bemerken ausdrücklich, daß

Jedermann, welchen Standes auch immer,

dieselben genau seinem Geschmack entsprechend vorfindet. Auch wird jedem Käufer, im Gegensatz zu den vielen täglichen prahlerischen und marktschreierischen Anzeigen, — welche doch nur den Zweck haben das resp. Publicum zu verlocken und zu täuschen — nachstehender Garantie-Schein ertheilt.

1) Wir garantiren, daß die Tuche und Stoffe decatirt und gekrumpfen;
2) wir nehmen jedes bei uns gekaufte Kleidungsstück als anderwo billiger zu haben ist, und den Betrag retour, wenn dasselbe anderswo billiger zu haben ist, und
3) wir nehmen jedes bei uns gekaufte Kleidungsstück, wenn es zu Hause nicht gefällt, oder tauschen es auf Verlangen ohne Aufschädigung um.

Gebrüder Kauffmann, Königsstraße Nr. 16.

NB. Ausw. Aufträge werden prompt effectuirt.

Für Damen.

Elegante Damen-Garderobe jeder Art wird prompt und billigst angefertigt bei Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.
NB. Für auswärtige Damen nach einer passenden Probe.

Für die von auswärtigen Staaten hier eintreffenden Modistes für die ergebene Anzeige, daß ich die neuesten Moden, in Paris von mir selbst eingekauft, täglich eintreffen, und empfehle Copieen sowie Originale entsprechend billig.

Les Modes que j'ai dernièrement choisies à Paris, viennent d'arriver, et je m'empresse de recommander d'une manière particulière à tous mes clients de Berlin et de l'étranger un assortiment complet de tous les articles de ma partie.

C. A. Wietzer, fournisseur de la cour, **Jaeger-Str. 32.**

Zähne ohne Haken und Bänder. John Mallan, Zahnarzt

von London, setzt Osanorzähne ohne Haken und Bänder und ohne Ausziehen der Wurzel ein, füllt hohle Zähne mit seinem pâte minérale succédaneum und befestigt wackelnde Zähne. Zu consultiren von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, Taubenstraße 40, parterre. Vom 6. Oct. ab, Unter d. Linden 27, Belle-Etage.

Fr. Austern, Caviar, Hummer und andere Delicatessen empfiehlt Höhn, im Josty-Keller, Markgrafenstr. 43, am Gensd.-Markt.

Größtes Magazin fertiger Wäsche von W. Passarge, Charlottenstraße 58, neben Hotel de Brandebourg.

Bei meiner letzten Anwesenheit in England hatte ich Gelegenheit, eine sehr große Partie vorzüglicher weißer Hemden-Shirtings so außerordentlich billig einzukaufen, daß ich

Oberhemden in jeder Größe und in allen modernen Faltenlagen das halbe Dutzend für 3⅚, 4⅓, 5, 6, 7 und 7⅚ Thlr. verkaufe.

Dieser Shirting zeichnet sich vorzüglich durch große Dauerhaftigkeit und auch dadurch aus, daß er in jetziger Jahreszeit der Gesundheit sehr zuträglich ist, indem er die Transpiration in sich aufnimmt und so der Erkältung schützt; außerdem bleibt er nach jeder Wäsche blendend weiß.

Ferner bekam ich von meinen in Bielefeld und im Ravensberger Kreise persönlich in großen Posten äußerst vortheilhaft angekauften Handgespinnst-Leinen (das nach der Wäsche nicht rauh und faserig wird, vielmehr glatt und glänzend bleibt) an Arbeit und empfehle:

Leinene Oberhemden in allen Faltenlagen und in allen Größen, das halbe Dtzd. 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 21, 24, 27 bis 30 Thlr.

Meine sämmtliche Wäsche wird unter Aufsicht von zwei Pariser Directricen nach den neuesten Pariser Façons angefertigt, und garantire ich für eleganten und dennoch bequemen Sitz derselben.

W. Passarge, Charlottenstraße Nr. 58, neben Hôtel de Brandebourg.

NB. Sämmtliche neueste Pariser Modells für feine Damen-Wäsche und Negligées (von mir persönlich in Paris eingekauft) liegen zur gefälligen Ansicht bereit und werden nach Auftrag copirt. Gestickte Unterröcke in gesehener Eleganz empfehle ganz besonders billig.

Nur beste Grünberger Weintrauben

empfehle vom 24. September an das richtige Pfund 2½ Sgr. oder Brutto für 1 Thlr. 15 Pfund. Fässer gratis.

Die zur „Kur" bestimmten Tr. wähle nach Anleitung der von Hrn. Dr. Wolff, Königl. Kr.-Phys. ꝛc. herausgegebenen Schrift — die ich gratis beilege — besonders aus; täglich erhalten die Herren Emil Weisse, Papenstr. 12, frische Trauben von mir und verkaufen das Pfund mit 3 Sgr. Zugleich offerire noch ganz reines Pflaumenmus à Ctnr. 3½ Thlr. in kleinen Fäßchen 2 Sgr. pr. Pfd. — Kirschmus 4 Sgr. — gebackne Birnen und Pflaumen 2 Sgr. — Aepfel, geschälte, 5 Sgr. — Wallnüsse, eingemachte, 15 Sgr. pr. Pfd. — getrocknete 2½ Sgr. pr. Schock. Wiederverkäufern gewähre ich, auch bei den Trauben — einen angemessenen Rabatt und verspreche reelle und prompte Bedienung.

Eduard Seidel in Grünberg i. S.

Weintrauben,

das Pfund 2½ Sgr. incl. Faß, offerire ich auch dieses Jahr in vorzüglicher Qualität und sorgfältiger Packung, bei franco Einsendung des Betrages. Grünberg in Schlesien.

Friedr. Meusel.

Die Cattun- und Parchend-Fabrik, 102. Alte Jakobsstraße. 102.,

dicht bei der Commandantenstraße, empfiehlt ihr auf das Reichhaltigste assortirtes Lager in ⁵⁄₄ Kleider-Cattunen die Elle von 4 Sgr. an, ebenso ächte Krepp-Doppel-Cattune 3 Sgr., beste Qualität 3½ Sgr., ächte indigoblaue (bedruckte) Doppel-Cattune 3, 3½ Sgr., glatte und Köper-Cameloetts (Twill) von 5 und 6 Sgr. an, Cachemirienne und Napolitain, mit rein wollenem Einschlag, von 4 Sgr. an und alle hierher gehörenden Artikel zu den billigsten festen Fabrikpreisen.

Adolph Degmeier,

102. Alte Jakobsstraße. 102., dicht bei der Commandantenstraße.

Die Niederlage der Geschäftsbücher-Fabrik von J. C. König & Ebhardt aus Hannover, in Berlin bei Thiele & Stiemcke, Stechbahn Nr. 3.

Daselbst sind vorräthig zu haben à Buch 7½ Sgr.

Briefbogen mit den Namen

Amanda, Auguste, Antonie, Adolphine, Agnes, Albertine, Alwine, Anna, Amalie, Alma, Adelheid, Adeline, Antoinette, Angelica, Adele, — Bertha, Bernhardine, Bianca, Betti, — Charlotte, Christine, Constantia, Catharina, Clara, Cäcilie, Clementine, Caroline, — Dorothea, — Ernestine, Emma, Elsbeth, Emilie, Eleonore, Elisabeth, Elise, Eveline, Eugenie, — Franziska, Fanny, Frederike, Flora, Florentine, — Gertrud, — Henriette, Hermine, Hedwig, Helene, Hulda, — Julie, Josephine, Johanna, Ida, Jenny, — Laura, Louise, Lina, Lucie, Leontine, — Minna, Malvine, Marie, Martha, Mathilde, Marianne, Margarethe, — Nathalie, — Ottilie, — Pauline, Philippine, — Rosalie, Rosa, — Sophie, Sidonie, — Thekla, Therese, — Ulrike, — Veronica, — Wilhelmine, Walli.

Für Geschäftsleute **Briefpapier,** dopp. Ries von 3½ Thlr. ab, mit belieb. Firma gestempelt.

H. Underberg-Albrecht,

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein, alleiniger Destillateur des

Boonekamp of Maag-Bitter,

empfiehlt seinen rühmlichst bekannten magenstärkenden Bitter-Extract, als den feinsten und wohlschmeckendsten bisher bekannten Liqueur, der sich sowohl von Seiten der anerkanntesten Herren Aerzte des Vaterlandes als des Publicums einer überaus günstigen Aufnahme erfreut, und sich vielseitig als Präservativ gegen die Cholera u. s. w. bewährte.

Das Lager und den Debit für Berlin und Umgegend hat Herr Ferd. Deicke, Königsstraße Nr. 11 in Berlin.

Herbst- und Wintermäntel, Mantillen u. Kinderanzüge,

nach unsern jüngst erschienenen Pariser Modells copirt, sind in diesjährigen neuen Stoffen in reicher Auswahl wieder vorräthig.

W. Rogge u. Comp. Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Vergoldete **Tapetenleisten, Gardinenbretter ꝛc.** Vergolder Klein, Krausenstr. 69. Kronenleuchter, Spiegel- und Bilderrahmen werden reparirt und gereinigt.

Das Lager aller Arten fertiger Wäsche von Fr. Reiff,

Friedrichsstr. 178, zwischen der Tauben- u. Jägerstr., empfiehlt Shirting-Oberhemden, 6 St. zu 4⅓, 5½, 6, 7, 8 Thlr. ꝛc. ꝛc., desgl. in Leinen, 6 St. 8⅓, 10, 12, 15, 18 Thlr. ꝛc. ꝛc. bis 30 Thlr. Kinderhemden in allen Größen, 6 St. von 1½ Thlr. an. Eine Partie starker Mannshemden von Creas-Leinen sollen das Stück für 20 Sgr. ausverkauft werden. Manns- und Frauenhemden von gutem Nesselgarn, à St. 15 und 20 Sgr. Ueberhaupt ist das Lager derart assortirt, namentlich in Damenhemden, gest. Unterröcken und Negligées, daß ganze Ausstattungen sofort ausgeführt werden. Gleichzeitig empfiehlt dasselbe Leinwand von reinem Handgespinnst, in ganzen und halben Stücken, ferner Tisch- und Bettzeuge, Shirtings, leinene Taschentücher ꝛc. zum Fabrikpreise. Angesammelte Rester werden fets unter dem Preis weggegeben.

Schwarzwalder Schlag- und Wecker-Uhren

aller Arten empfiehlt die Haupt-Niederlage bei

Carl Zeibig, Kgl. Bau-Akad. 5.

Britannia-Metall-Theekessel,

Thee- und Kaffeekannen, Patent-Kaffee-Maschinen, Spülnäpfe, Sahnentöpfe, Zuckerschaalen, Theebretter und Brodkörbe empfiehlt

Carl Zeibig, Kgl. Bau-Akad. 5.

⁸⁄₄ breite Fußteppiche

in Ganz- und Halbwollen zu ganzen Zimmern und zu Läufern empfiehlt in großer Auswahl

Carl Zeibig junior, Werderstr. 12, vis-à-vis der K. Bauschule.

Fromage de Brie,

Fromage de Mont d'or, Engl. Chester- und Neufchateller, Limburger, Ziegen- und Parmesan-Käse empfing und erläßt einzeln, wie auch in Körben, Kisten und Laiben billigst

C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44, am Gensd.-Markt.

Die Korb-Möbel-Fabrik von C. A. Schirow u. Co.

in Berlin, Markgrafenstraße Nr. 33 u. 34, empfiehlt ihre auf's Reichhaltigste und Beste assortirten Magazine aller Arten Korb-Möbel und Korb-Waaren en gros et en detail zum vollständigen Möbiliren von Zimmern, Salons, Gartenhäusern u. s. w., in neuesten gothischen, antiken und anderen Façons elegant und dauerhaft gearbeitet, zu den billigsten Preis. Reparaturen billigst.

Sein reichhaltiges Lager gediegener und eleganter **Meubles,** gold. und mahag. **Spiegel** mit den feinsten Crystall-Gläsern, so wie dergleichen gute **Polster** empfiehlt unter Zusicherung der solidesten Preise

A. Moewes, früher **Westhoff,** Französische Str. 37, nächst der katholischen Kirche.

Austern.

Gr. Whitst.-Austern trifft eine gr. Sendung ein; um schnell damit zu räumen pro 100 St. 2½ Thlr. Depot der Whitst. Austern Co. London. Julius Ewest, Unter den Linden 34.

Sehr gut herrschaftl. Sophas von 7 bis 15 Thlr. zu v. Taubenstr. 32, 1 Tr.

Mah. und birk. Kleiderspinden, Sophatische, Waschtoiletten, Kommoden, Kommodenspinden, Spiegel u. dgl. für deren Güte und Dauerhaftigkeit garantirt wird, sind zu sehr annehmbar soliden Preisen zu haben in der Handlung Gr. Friedrichsstr. Nr. 36.

Frische Holst. Austern, Rebhühner,

Fasanen, Jauersche Bratwürste, Magdeb. Sauerkohl à Pfund 1 Sgr., Gebirgs-Preißelbeeren à Pfund 2 Sgr., Sardellen von 10 Pfund an billiger, empfiehlt nebst allen Delicateß-Waaren billigst Heinr. Müller, Behrenstr. 55.

Schildkröten-Suppe

täglich frisch bei Berthold Giesau, Behrenstr. 34, Englischer Keller.

Das neue eiserne Personen-Dampfschiff „Die Dievenow" — mit 3 bequem und geschmackvoll eingerichteten Cajüten und einer guten und billigen Restauration versehen — fährt im Monat

October d. J.

Von Stettin nach Wollin und Cammin: am 3., 6., 10., 13., 17., 20., 24., 27. und 29., Vormittags 11 Uhr.
Von Cammin nach Wollin und Stettin: am 4., 7., 11., 14., 18., 21., 25., 28. und 30., Vormittags 10 Uhr.
Dauer der Fahrt ca. 4½ Stunden. Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen. Der Haupt-Fahrplan, welcher am Bord des Schiffes, so wie im Nachstehenden einzusehen ist, ergiebt das Nähere. Weitere Auskunft ertheilt man in Wollin bei Herrn G. Koeppe, Cammin bei Herrn W. John und hier bei dem Unterzeichneten.
Stettin, den 28. September 1853. J. F. Braeunlich. Comtoir: Krautmarkt Nr. 973, 2 Tr.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Agnes Triebke mit Hrn. Ad. Leißner hiers.

Verbindungen.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Marienwerder, den 25. September 1853.
Der Wirkliche Geheime Rath, Ober-Präsident Eichmann.
Catharina Eichmann, geb. v. Schroetter.

Reinhold von Baumbach, Pr.-Lieut. im 34. Inf.-Reg.
Hedwig von Baumbach, geborne Arndt,
Vermählte.
Berlin, den 30. September 1853.

Hr. G. Neuhauß mit Frl. Pauline Rätebus hiers.

Geburten.

Am heutigen Tage ward meine liebe Frau Anna, geborene Wilke, von einem gesunden Mädchen durch Gottes Hülfe glücklich entbunden. Diese Anzeige widmet entfernten Verwandten und Freunden

Droyßig, den 30. September 1853. K. Giesebrecht, Pastor.

Eine Tochter dem Hrn. Apotheker Phemel hiers.; Hrn. A. Mertens hiers.

Todesfälle.

Verspätet.

Am 19. September entriß uns der unerbittliche Tod zu Perleberg unseren einzigen, vielgeliebten, theuren Sohn und Bruder, Ernst, in dem zarten Alter von 14 Jahren und 4 Monaten an der Ruhr und einem hinzugetretenen Nervenschlage. Sein jugendliches, frommes Leben und reges Streben berechtigte uns zu den schönsten Hoffnungen, und so sehen wir nun mit ihm unsere einzige Freude und unseren Trost im Alter dahin schwinden. Tief gebeugt suchen wir Trost im Schoße der Religion und bitten Theilnehmende, nah und fern, Verwandte und Bekannte, um stilles Beileid.

Wallitz beim Flecken Zechlin, den 25. September 1853.

C. Trübe, Königl. Förster, Louise Trübe, geb. Carl, als Eltern.
Ottilie Trübe, Louise Gäde, geb. Trübe, als Geschwister.
Carl Gäde, Stadtförster zu Havelberg, als Schwager.

Heute Abend 9 Uhr entschlief nach mehrjährigem schweren Leiden an gänzlicher Entkräftung sanft und im Glauben an ihren Erlöser meine herzlich geliebte Gattin und unsere treue, sorgsame und hochverehrte Mutter Caroline geb. Töpcke, nachdem sie Tags zuvor sich durch das heilige Abendmahl zu ihrem Hingange in das Jenseit als wahre Christin vorbereitet und gestärkt hatte. Diese Anzeige widmen tief betrübt allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung, um stille Theilnahme bittend.

Danzig, den 29. September 1853.

Friedrich Stiehle, General-Major und Commandeur der 4. Infanterie-Brigade.
Robert Stiehle, Dr. phil. in Berlin.
Gustav Stiehle, Premier-Lieutenant im 21. Infanterie-Regiment, comm. zur trigonometrischen Abtheil. des großen Generalstabes, in Berlin.
Rudolph Stiehle, Lieutenant und Adjutant im 21. Infant.-Regiment in Bromberg.

Frl. Marie Marjahn hiers.; Frau Friederike Götting hiers.; Frau Johanna Lilie hiers.; Hr. Th. Flittner hiers.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 1. October. Im Opernhause (164. Vorstellung.) Fidelio. Oper in 2 Abtheilungen, nach dem Französischen, von F. Treitschke. Musik von L. van Beethoven. Zwischen dem ersten und zweiten Act: Ouverture zur Oper: „Leonore", von L. van Beethoven. (Frau Köster: Leonore.) — Mittel-Preise.

Sonntag, den 2. October. Im Opernhause. (165. Vorstellung.) Der Feensee. Große Oper in 5 Abtheilungen, von Scribe. Musik von Auber. Ballets vom Königl. Balletmeister Hoguet. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 117. Abonnements-Vorstellung. Machiavelli. Tragödie in 5 Aufzügen, von Elise Schmidt. — Kleine Preise.

Montag, den 3. Octbr. Im Schauspielhause. 118. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male wiederholt: Magnetische Kuren. Lustspiel in 4 Aufzügen, von F. W. Hackländer. — Kleine Preise.

Dienstag, den 4. October. Im Opernhause. 166ste Vorstellung. (Mit aufgehobenem Schauspielhaus-Abonnement.) Faust. Dramatisches Gedicht von Goethe. Anfang 6 Uhr. — Kleine Preise.

Im Schauspielhause. 119. Abonnements-Vorstellung. Magnetische Kuren. — Kleine Preise. — Der Billet-Verkauf zu den beiden Dienstags-Vorstellungen beginnt erst Montag, den 3. October.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 2. October. Zum 1sten Male wiederholt: Wilhelmstraße und Haackscher Markt, oder: Baron und Commis. Berliner Local-Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen (mit freier Benutzung eines franz. Stoffes) von A. Heinrich. Couplets von C. Dohm. Musik componirt und arrangirt von [illegible]. 1. Abtheilung: [illegible]. 2. Abtheilung: Salons. Vorher, zum 1. Male wiederholt: Der Löwe des Bürgerhauses. Lustspiel in 1 Act. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc.

Montag, den 3. October. Giralda, oder: Geheimniß und [illegible]. Komische Oper in 3 Acten. Musik von Adam. — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc.

Dienstag, den 4. October. Zum 3. Male: Wilhelmstraße und Haackscher Markt. [illegible] Zum Benefiz für Herrn [illegible]. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. W. Telle. — Preise der Plätze ꝛc.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 2. October.

Gast-Vorstellung der Sennora Petra Camara in Begleitung der Spanischen Tänzer-Gesellschaft aus Madrid.

Im Königssaale: Preciosa. Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Acten. Musik von C. M. von Weber. Sennora Petra Camara und Sennor Guerrero vom Theater zu Madrid. Nach dem 3. Acte:

El Ole, Andalusischer Tanz ausgeführt von Sennora Camara und 8 Tänzern. Zum Schluß:

La Danza Valenciana,

Valencianische Tänze. 1) La Zola. 2) El Paseo, ausgeführt von sämmtlichen Mitgliedern der Gesellschaft. 3) La Valenciana, ausgeführt von Sennora Petra Camara und Sennor Guerrero. 4) La Galop, ausgeführt von Sennora Camara Sennor Guerrero und 8 Tänzern. 5) El Laberinto, ausgef. von Sennora Camara, Sennor Guerrero und sämmtlichen Mitgliedern. Vorher:

Großes Concert im Sommergarten

unter persönlicher Leitung des Unterzeichneten.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Königssaale statt.
Entrée zu den Sälen 10 Sgr. Untere Tribüne 15 Sgr. Reservirte Sitzplätze 15 Sgr. Logen 15 Sgr. Obere Tribüne 20 Sgr. Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.

Montag, den 3. October.

Letzte Gast-Vorstellung der Sennora Petra Camara in Begleitung der Spanischen Tänzer Gesellschaft.

Im Königssaale: Zum zweiten Male: Preciosa. Nach dem 3. Acte:

El Ole, Andalusischer Tanz ausgeführt von Sennora Camara und 8 Tänzern. Zum Schluß:

La Danza Valenciana.

Vorher:

Großes Concert.

Anfang 6 Uhr, des Theaters 7 Uhr.
Entrée wie oben und sind Billets zu reserv. Plätzen bis Montag Nachmittag 3 Uhr in den Kunsthandlungen der Herren Zawitz und Lüderitz zu haben.

J. C. Engel.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 2. Octbr. **Table d'hôte** à Conv. 20 Sgr. incl. Entrée. Anfang 2 Uhr. Bei günstigem Wetter im Freien. Bei Couverts von 1 Thlr. an wird kein Entrée entrichtet.

Berliner Circus-Theater.

Cirque de Mr. Louis Goetz.
Heute Sonntag: Große Vorstellung. Zum Erstenmale: **Fernand Cortez,** großes equestrisches Mimodrama mit Tableaux ꝛc. Anf. 7 Uhr. Montag: Vorstellung.
Louis Goetz, Director.

Am 4. u. 5. October d. J.
Versammlung des kirchlichen Central-Vereins in Gnadau.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten. — Das Handwerk.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Breslau: Berichtigung.
München: Vom Hofe. Die Bundes-Inspectoren. Postalisches. — Frankfurt: Inspectionen. Personalien. — Hannover: Zur Ministerkrisis. Ende der Manövers. — Harburg: Missions-Schiff. — Oldenburg: Vom Hofe. Preußische Offiziere. — Schwerin: Personalien.
Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Aus dem Lager von Olmütz. Abreise des Kaisers von Rußland. Bundes-Inspection. Der Prinz von Preußen. Denkmünzen. Personalien.
Ausland. Frankreich. Paris: Die orientalischen Angelegenheiten und die Reise des Kaisers. Orleanistisches Gerede. Tagesbericht.
Großbritannien. London: Eine Rede des Ehrenbürgers Palmerston. Allgemeine Ungewißheit und Unsicherheit. Die Minister. Meetings.
Italien. Turin: Zwist mit Nordamerika.
Spanien. Madrid: Narvaez zurückberufen. Vermischtes.
Niederlande. Gravenhaag: Aus der Kammer. Eine Waffenthat. Vom Orkan.
Belgien. Brüssel: Prinz Chimay. Gerüchte.
Türkei: Zur Situation.

Börse von Berlin den 1. October.

Einige Eisenbahn-Actien waren Anfangs der Börse durch Verkäufe etwas gedrückt, doch stellten sich diese später, wie auch alle übrigen Effecten, namentlich Fonds und Prior.-Actien, meistens bedeutend höher; Geld reichlicher — trotz der Erhöhung des Bankdiscontos auf 5 pCt.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	100½ a ½ bez.
St.-Anl. v. 50	4½	101 bez.
do. v. 52	4½	101 bez.
do. v. 53	4	99⅞ bez.
St. Schuldsch.	3½	91 a 92 bez.
Seeh. Präm. f.	—	143 B.
K. u. N. Schld.	3½	89½ G.
Brl. St.-Obl.	3½	101 G.
do.	3½	90 bez.
Kur- u. Nm. Pfdb.	3½	98 bez.
Ostpreuß. do.	3½	96½ B.
Pomm. Pfdbr.	3½	98 bez.
Groß. Pos. do.	4	104⅞ B.
do.	3½	
Westp. Pfdbr.	3½	95½ bez.
Schles. do.	3½	98½ G.
d. B. v. St. gar.	3½	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neum.	4	99½ G.
Pommersche	4	99½ G.
Posensche	4	99½ G.
Preußische	4	99½ G.
Rh. u. Westph.	4	99½ G.
Sächsische	4	98⅞ bez.
Schlesische	4	99½ G.
P. B. Anth. sch.	—	111 bez. G.
C.-B. Bk.-Act.	—	
F. Gldm. à 5 t.	—	110½ bez.

Eisenbahn-Actien.

	Zf.	
Aach.-Düsseld.	4	91½ G.
do. Prior.	4	
Aach.-Mastr.	4	74½ bez. G.
Amst.-Rotterd.	4	
Berg.-Märk.	4	80 a ¼ bez.
do. Prior.	5	102½ B.
do. 2. Ser.	5	102½ B.
Berl.-Anh. A. B.	4	128½ bez. B.
do. Prior.	4	98½ G.
Berl.-Hamb.	4	108½ a 109 bz.
do. Prior.	4½	103½ B.
do. 2. Em.	4½	
Brl. P. Mgdb.	4	97½ a 98 bez.
do. Prior.	4	98½ G.
do.	4½	100 G.
do. L. D.	4½	100 G.
Berl.-Stettin	4	144 bez G.
do. Prior.	4½	
Bresl.-Freib.	4	119 bez. G.
Brieg-Neiße	4	
Cöln-Minden	3½	119½, 19, ½ b. G.
do. Prior.	4½	100 a ½ bez.
do.	5	101 B.
do.	4	98½ bez.
Düssld. Elbrf.	4	86 G.
do. Prior.	4	
do.	5	
Frankf.-Han.	3½	101½ a 102 bez.
Ludw.-Berb.	4	120 a ½ bez.
Ludw.-Mainz.	4	102 B. u. G.
Mgdb.-Hlbrst.	4	185 G.
Mgdb.-Wittb.	4	39 ½ bez.
do. Prior.	5	99 bez.
Mecklenburg.	4	44¼ a ⅜ bez. u. G.
N.-Schl. Mrk.	4	99 a ¼ bez.
do. Prior.	4	98 G.
do. do.	4	99 bez.
do. 4. Ser.	5	
do. do. Zwgb.	—	57½ bez.
Nordb. F.-W.	4	53,52½, 53½ bz.
do. Prior.	5	103½ B.
Oberschl. L. A.	3½	208½ bez.
do. L. B.	3½	173½ bez.
do. Prior.	4	98½ bez.
Prz. W. St. B.	4	
do. Prior.	5	
do. 2. Ser.	5	
Rheinische	4	80½ G.
do. St.-Prior.	4	
do. Prior.	4	
do. v. St. gar.	3½	
Ruhr. C.-K.-G.	3½	
Starg.-Posen	3½	93 bz.
Thüringer	4	108½, 109 bz. B.
do. Prior.	4½	101 B.
Wilhelmsbhn.	4	200 bez.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Rß. Engl. Anl.	5	112½ G.
do. do. do.	4½	
do. bei Stiegl.	4	95½ B.
d. p. Schatzobl.	4	89 a ⅞ bez. u. G.
Poln. Pfandb.	4	93½ bez.
do. Bk.-C. L. A.	5	97 G.
do. do. L. B.	—	22 G.
P. P. O. 500 fl.	4	88½ bez.
do. à 300 fl.	—	
Sard.-E. Anl.	5	90½ B.
do. do.	3	
Span. neuedif.	1	
Kurh. P. 40 t.	—	37½ bez.
N. Bad. A. 35 fl.		
Sch. Lippe P. S.		
Brschw. B.-A.	4	108½ a 109 bz. G.
Deß. B. A. L. A.	4	
do. d. L. B.	4	

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	142 B.
do.	250 Fl.	2 Mt.	141 G.
Hamburg	300 Mk.	kurz	152 bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150⅝ B.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 18½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	79⅞ G.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	91⅞ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101⅞ G.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99⅞ bez.
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅞ G.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99½ B.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 10 G.
Petersburg	100 SR.	3 W.	107½ B.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 30. Septbr. Nordbahn 56½. Metall. 5% 83½. do. 4½% 74½. Bank-Actien —. 1834r Loose —. 1839r Loose —. 3% Spanier 41½. do. 1% 21½. Badische Loose —. Kurhessische Loose 37½. Wien 108½. Lombardische Anleihe —. London 118½. Paris 94½. Amsterdam 100. Livorno-Florenz —. Ludwigshafen-Berbach 121½. Mainz-Ludwigshafen 103½. Frankfurt-Hanauer 101½. Frankfurt-Homburg 101½.

Wien, 30. Septbr. Silber-Anlehen 107. 5% Metall. 91½. 4½% Metall. 84½. Bank-Actien 1329. 1834r Loose —. 1839r Loose 134½. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. Nordbahn 223. do. Prior. —. London 10,45. Augsburg 109½. Hamburg 81½. Frankfurt —. Paris 129½. — Gold 15. Silber 10½. Börse Anfangs flauer, schloß fester.

Paris, 29. September. 3% Rente 75,05. 4½% Rente 100,60. 3% Span. 41. 1% do. 21½. Oester. Silber-Anlehen 94. Die höheren Londoner Notirungen wirkten günstig auf die Börse.

London, 29. Septbr. Consols Anfangs 92⅞ a ⅞. Span. 3% —. 1% Spanier 21⅞ a 22½. Span. Certificate —. Mex. 23½. Oester. Anleihe —. Metall. —. Sardinier 93½. Die Bank hat das Disconto auf 5 % erhöht.

London, 30. September. Consols 93½. Span. 3% —. 1% Span. 22½. Mexicaner 24½. Russen 5% —. do. 4½% —. Sardinier 94½. Integrale —. Oester. Anleihe —. Metall. —. Hamburg 3 Mt. M. 13 Mk. 8½ ß. Wien 11 fl. 10 Xr.

Amsterdam, 30. Septbr. Metall. 5% Lit. B. 93½. 5% Metall. 80. 2½% Metall. 41½. Span. 1% 22⅛. Span. 3% 41½. Wien kurz 31½ B. London kurz 11,80. Hamburg kurz 35⅛. Petersburg 1,87½. Integrale 62. Amsterdam-Rotterdam —. Börse lebhaft. Spanier begehrt.

(Telegr. Corresp.-B.)

Auswärtige Börsen.

Breslau, 30. Sept. Poln. Papiergeld 97½ B., Oester. Banknoten 92½ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 120½ B. Oberschlesische Lit. A. 208½ B. do. Lit. B. 175½ G. Krakau-Oberschlesische 93½ B. Niederschlesisch-Märkische 98½ B. — Cosel-Oderberger 200 G. Neiße-Brieger 80½ G. Cöln-Minden 118½ G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 53¹⁄₁₂ B. Mecklenburger 45 B. Rheinische 80½ G. Hamburger — B. Ludwigshafen-Berbacher 120¹⁄₁₂ G. Löbau-Zittau — G. Sagan-Glogauer 59 B.

Leipzig, 30. Septbr. Leipzig-Dresden 212 B., 210½ G. Sächsisch-Baiersche 91 B., — G. Sächsisch-Schlesische 103 B., — G. Löbau-Zittau 37 B., 36½ G. Magdeburg-Leipziger 314 B., 311 G. Berlin-Anhaltische 128½ G. Berlin-Stettiner 143 G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn — B. Thüringer 109½ B., 109 G. Cöln-Mindener 119 G. Altona-Kieler — B., — G. Anhalt-Dessauer Landes-Bank-Actien Lit. A 165 B. do. Lit. B. 160½ B., — G. Preuß. Bank-Antheile — Oester. Bank-Actien —. Wiener Banknoten 92½ B., 92½ —. Braunschweiger Bankactien 109 B., 108 G.

Hamburg, 30. Septbr. Berlin-Hamburg 107 G. Magdeburg-Wittenberge 38 G. Köln-Mindener 117½ G. Cosel-Oderberger — G. Mecklenburger 45 B. Altona-Kieler 105 G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 53 B. Rheinische —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger —. Aachen-Mastrichter — B. Ludwigshafen-Berbacher — G. Span. 3% 38½ G. do. 1% 20½ G. Sardinier 86½ G. Metall. 5% 93 B. London lang 13 Mk. London kurz 13 Mk. 2 ß. Amsterdam 36,20. Wien 168½. Disconto 5 a 5½ %. Günstige Stimmung bei ziemlich belebtem Geschäft. Baluten sehr gefragt und Geld merklich reichlicher.

Paris, 28. September. Börse Anfangs fest, schloß wieder niedriger auf das Gerücht eines neuen Rückganges der Engl. Consols. Soc. mob. 717½. Rente p. C. 74,70, u. p. ult. 74,10. Rente 4½% p. C. 100,50, u. p. ult. 100,10. Bank-Actien 2800. Span. 3% —. do. 1% —. Nordbahn 822½. Sardinier 94. Oesterr. Silber-Anlehen —.

London, 28 September. Börse nach vielen Schwankungen fester bei guter Tendenz. Consols von 91⅞ auf 90⅞ gewichen, schließen 92½. Die Goldzufuhr mehrt sich, und die Baarsendungen nach dem Continent werden kleiner. Integrale 62½ a 63. Met. —. Spanier 3% 44½ a 45½. 1% 21½ a 21½. Portugiesen 41½ a 42. Sardinier 92 a 92½. Russen 4½% 96 a 97. 112½ a 113½. Oester. Anleihe —. Mex. 23½ a 23½.

Amsterdam, 29. September. Integrale 61⅞. Arnheim-Utrecht —. Amsterdam-Rotterdam —. Span. 1% 21⅞. — Span. 3% 42⅞. Portug. 38⅞. Russen —. Stieglitz 91. Metall. 5% 79⅞. Merican 22½. London 11,70 G. Hamburg 35½ G. Wien 31½ G. Disconto 2 %. Anhaltende Kauflust bei zwar schwankendes, aber doch meist höhern Coursen.

Marktpreise von Getreide.

Berlin, den 29. September 1853. Zu Lande: Weizen 3 Rt. 21 Sgr. 3 Pf., auch 3 Rt. 15 Sgr.; Roggen 3 Rt., auch 2 Rt. 25; große Gerste —; kleine Gerste —; Hafer 1 Rt. 15 Sgr., auch 1 Rt. 11 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 2 Rt. 28 Sgr. 9 Pf.; Linsen —. Zu Wasser: Weizen 3 Rt. 27 Sgr. 6 Pf., auch 3 Rt. 23 Sgr. 9 Pf.; Roggen 2 Rt. 28 Sgr. 9 Pf., auch 2 Rt. 23 Sgr. 9 Pf.; große Gerste 2 Rt. 7 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rt. 3 Sgr. 9 Pf.; kleine Gerste —; Hafer 1 Rt. 10 Sgr., auch 1 Rt. 7 Sgr. 6 Pf.; Erbsen —.

Den 28. September. Das Schock Stroh 8 Rt. 15 Sgr. — Pf., auch 7 Rt. 15 Sgr. Der Ctr. Heu 28 Sgr. — Pf., geringere Sorte 26 Sgr.

Kartoffel-Preise. Der Scheffel Kartoffeln 27 Sgr. 6 Pf., auch 22 Sgr. 6 Pf., metzenweise 2 Sgr. — Pf., auch 1 Sgr. 6 Pf.

Spiritus-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus, frei ins Haus geliefert, waren am 23 September 32 Rt., am 24. September 31½ a 32 Rt., am 26. September 32 Rt., am 27. September 33 Rt., am 28. September 32½ a 32½ Rt., am 29. September 32 Rt. pr. 10,800 % nach Tralles.

Berlin, am 29. September 1853.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 1. October. Weizen loco n. Qual. 88 — 94 Rt. Roggen loco n. Qual. 72 — 75 Rt. 82 Pfd. pr. October 69 a 69½ a 69 Rt. bez. 82 Pfd. pr. October-November 68 a 67½ Rt. verkauft. 82 Pfd. pr. Frühjahr 65 a 64 Rt. verk. Erbsen, Kochwaare, 70— 75 Rt. Erbsen, Futterwaare, 68 — 70 Rt. Hafer loco nach Qualität 30 — 34 Rt. Gerste, große, loco n. Qualität 51 — 54 Rt. Rüb-Oel loco 11½ Rt. bz. pr. October-November 11½ bz. u. G. 11¹⁄₁₂ Rt. B. pr. November-December 11½ Rt. B. 11½ Rt. G. pr. Januar-Februar 12 Rt. B. 11½ Rt. G. pr. Februar-März 12 Rt. B. 11½ Rt. G. pr. März-April 12½ Rt. B. 12 Rt. G. pr. April-Mai 12½ Rt. B. 12 Rt. G. Lein-Oel 12½ Rt. bez. Rapps 84 a 82 Rt. B. Rübsen 82 a 80 Rt. Bf. Sommersaat fehlt. Spiritus loco ohne Faß 31 Rt. bez. mit Faß — Rt. bez. pr. October 30½ Rt. B. 30½ Rt. G. 30½ a 30½ Rt. bz. pr. October-November 30 Rt. B. 29½ Rt. G. pr. November-December 29½ Rt. B. 29½ Rt. bez. u. G. pr. April-Mai 31 Rt. B. 30½ Rt. G. 30 a 30½ Rt. bez.

Stimmung Anfangs fester, zuletzt wieder matter. Umsätze aber gering.

Stettin, 30. September. Weizen sehr fest. Roggen animirt, loco neuer 85 Pfd. 71½ Rt. bez., 86 Pfd. 73 Rt. bez. Ruff. 65½ a 66 Rt. bez., 67 Rt. zu machen, 82 Pfd. pr. September 70 a 71 Rt. bez., 72 Rt. B., pr. September-October 70 Rt. bez. u. B., pr. October — November 68 Rt. bez. u. G., pr. November — December —, pr. Frühjahr 65 Rt. G. Gerste loco 74 — 75 Pfd. Pommersche pr. Frühjahr 54¾ Rt. bez. Erbsen geschäftslos. Hafer ohne Geschäft. Heutiger Landmarkt: Weizen 96 a 97, Roggen 66 a 70, Gerste 48 a 50, Hafer 30 a 34, Erbsen 70 a 74. Rapps und Rubsen ohne Umsätze. Winterrübsen 80 a 81 Rt. Winterrapps 85 Rt. nominell. Rappkuchen auf 1 Rt. 20 Sgr. gehalten, 1 Rt. 17 Sgr. zu machen. Rüböl stille, pr. September —, pr. September — October —, pr. October 11½ Rt. bez. u. B., pr. October — November 11⅜ Rt. B., pr. November — December —, pr. December — Januar —, pr. Januar — Februar —, pr. Februar — März —, pr. Frühjahr —, pr. April — Mai 12 Rt. B. u. G., pr. Juni — Juli —. Leinöl Pomm. 12½ Rt. o. F. bez. Spiritus behauptet, am Landmarkt ohne Faß 11⅞ a ¾ % bez., loco ohne Faß 11½ a ¾ % bez., pr. September 11⅞ % bez., pr. September — October 12 % bez., pr. October — November 12½ % bez. u. B., pr. November — December 12⅞ % bez. u. G., pr. December — Januar —, pr. Frühjahr 12½ % B. Zink ohne Handel.

Danzig, 29. September. Bei sehr unbedeutender Zufuhr vom Lande, Preise von Neuem angezogen. Man zahlte für Weizen, hochbunten 130—132 Pfd. 100 a 105 Sgr., gut bunten 126—128 Pfd. 90 a 98 Sgr. und bunten 120—125 Pfd. 70 a 86 Sgr. Roggen 124—126 Pfd. 72 a 76 Sgr., 118—122 Pfd. 62 a 70 Sgr. Gerste 98—106 Pfd. 50 a 55 Sgr. Erbsen, weiße 68 a 72 Sgr. und Hafer 68—72 Pfd. 28 a 31 Sgr. pr. Scheffel. Spiritus matt, die Destillateure sind ziemlich versorgt, was an den Markt gebracht wird, bedingt 30—29 Rt. pr. Ohm. Oel wie zuletzt. Gestern nach Schluß der Börse noch 50 Last Weizen vom Speicher umgesetzt, von denen 9 Last gut bunter 127 Pfd. 635 fl. pr. Last bedang. Heute sehr still während der Börse nur 37 Last Weizen umgesetzt, von denen 3½ Last gut bunter 128—129 Pfd. 645 pr. Last holten.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

		Barometer.	Thermometer.
Am 30. Septbr.	Abds. 9 U.	28 Zoll — Linien	+ 8 Gr.
Am 1. October.	Morg. 7 U.	28 Zoll ³⁄₁₀ Linien	+ 7½ Gr.
	Mittags 12 U.	27 Zoll 11⁵⁄₁₀ Linien	+ 10 Gr.

Verantwortlicher Redacteur: (Interimistisch) Dr. Beutner.
Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5.